Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30718 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 12. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 564.

* Die Militäranwärterfrage.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns:

Die Militäranwärterfrage wird in Deutschland immer brennender; auf der einen Seite steht das 90 000 Köpfe zählende Heer der Unteroffiziere, die alle einmal versorgt werden sollen, auf der anderen Seite der Staat und die Gemeinden, die nicht neue Stellen schaffen können und wollen und daneben die Zivilanwärter, die nicht alle neuen Stellen den Militäranwärtern geben wollen. Aber dabei ist immer zu beachten: wenn man die Militäranwärter nicht ordentlich versorgt, dann erhält man keine Unteroffiziere mehr und die Ausbildung der Mannschaften leidet not.

Einer der Hauptwünsche der Militäranwärter geht nun dahin, daß alle freiwerdenden Stellen so lange mit früheren Unteroffizieren besetzt werden, bis das in der Verordnung festgelegte Arbeitsverhältnis erreicht sei. Die verbündeten Regierungen, der Reichstag und die Reichsverwaltung sind in den Jahren 1907—1909 eifrig bemüht gewesen, die richtige Grenze zwischen den Ansprüchen der Militäranwärter und den Interessen der Zivilanwärter zu ziehen. Diesen Bemühungen sind die Grundsätze für die Besetzung der mittleren Kanzlei- und Unterbeamtenstellen vom 20. Juni 1907, die §§ 7,8 des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 und die einschlägigen Vorschriften der Diätenordnung zu verdanken. Es erscheint verfrüht, jetzt schon wieder an eine Änderung der getroffenen Regeln zu denken. Man darf nicht vergessen, daß diese Regelung von den Zivilanwärtern als eine ungerechtfertigte Zurücksetzung ihres Standes empfunden und von einzelnen ihrer **Organe geradezu als Ruin des ganzen Standes bezeichnet wurde.** Die Neuregelung hat den Militäranwärtern unbestreitbar große Vorteile gebracht. Der Übelstand liegt vielfach darin, daß die Vereinigungen einzelner Beamtengruppen und vor allem deren Preßorgane, mag auch geschehen sein, was da will, neue Forderungen glauben aufstellen zu müssen. Dadurch werden neue Ansprüche geweckt und ein friedliches Nebeneinanderarbeiten von Militär- und Zivilanwärtern in bedauerlicher Weise erschwert.

Den Wünschen, die in ihrem ersten Teile verlangen, daß die den Militäranwärtern anteilig vorbehaltenen Stellen so lange mit Militäranwärtern zu besetzen seien, bis das Anteilsverhältnis erreicht sei, könne unmöglich entsprochen werden. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, daß für eine Laufbahn Jahrelang kein Militäranwärter sich gemeldet hat und plötzlich die Militäranwärter sich ihr wieder in größerer Zahl zuwenden. Die Folge würde sein, daß dann jahrelang kein Zivilanwärter hier zur Anstellung kommen könnte, und dies wäre für die Zivilanwärter um so unerträglicher, als die Annahme des Nachwuchses aus ihren Kreisen naturgemäß in der Voraussetzung erfolgt sein würde, daß eine Konkurrenz mit den Militäranwärtern überhaupt ausgeschlossen sei. Keine Verwaltung, die nicht allein mit Militäranwärtern auskomme, ist überdies mit Rücksicht auf dienstliche Interessen in der Lage, jahrelang auf die Anstellung aller Zivilanwärter zu verzichten.

Die Ursache für die Unbesetzung liegt z. B. für die Reichspost hauptsächlich darin, daß diese Stellen den Militäranwärtern bis zum Jahre 1900 in wesentlich geringerem Umfange als jetzt vorbehalten waren, zum Teil ist sie allerdings auch darauf zurückzuführen, daß den Militäranwärtern in den Jahren 1902—1904 zusammen rund 550 Stellen aus Mangel an Bewerbern verloren gegangen sind; seit 1905 sind für die auf Militäranwärter entfallenden Stellen stets Bewerber vorhanden gewesen. Bessere Aussichten haben andere Wünsche. Der Reichstag hat in der Sitzung vom 12. Juli 1909 bei Beratung des Besoldungsgesetzes die Resolution angenommen: „dahin wirken zu wollen, daß, soweit dies noch nicht geschehen ist, die Vorschriften über die Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter der Militäranwärter im Sinne des Reichsbesoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 in allen Bundesstaaten, ferner bei allen Kommunen und Kommunalverbänden, bei den Versicherungsanstalten, sowie bei städtischen oder solchen Instituten, welche ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reiches, des Staates oder der Gemeinden unterhalten werden, recht bald gesetzmäßig eingeführt werden." Im Verfolg dieser Resolution sind Verhandlungen mit den Bundesregierungen eingeleitet worden. Nach den vorliegenden Äußerungen ist in den meisten Bundesstaaten der Erlaß von Bestimmungen, die sich der im Reiche und in Preußen geltenden Regelung anschließen, teils bereits erfolgt, teils in nächster Zeit zu erwarten, teils gelten bereits Sonderbestimmungen, die nach Ansicht der Regierungen die Interessen der Militäranwärter genügend wahren. Die Regelung erfordert eine gewisse Zeit, da es in einzelnen Bundesstaaten des Erlasses eines Gesetzes bedarf. Auch die Frage einer entsprechenden Berücksichtigung der im Kommunaldienst versorgten Militäranwärtern ist bei den Bundesregierungen angeregt worden. Eine Mitteilung über deren Stellungnahme kann noch nicht erfolgen, da erst wenige Äußerungen vorliegen. Unter diesen Umständen verdient die Anregung des Abgeordneten Erzberger Beachtung, die Militäranwärter auf Domänen im Osten anzusiedeln, denn schließlich kann man die große Zahl der Anwärter nicht mehr unterbringen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Braunschweig, 11. Aug. **(Drahtb.)** Der hier wohnende Prinz Georg von Braunschweig ist heute morgen, wie die „Braunschweigische Landeszeitung" mitteilt, in Blankenburg a. H., wo er zur Kur weilte, im 66. Lebensjahre gestorben. Er war bis vor 2 Monaten kommandierender General des 17. Armeekorps in Danzig.

in. Die Fortschritte der inneren Kolonisation in Preußen.

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, zeigt ein Vergleich der landwirtschaftlichen Betriebsstatistiken der letzten 15 Rechnungsjahre die Fortschritte, die die innere Kolonisation in Preußen gemacht hat. Gleichzeitig wird auf das beste das Bestreben illustriert, möglichst Bauernstellen mittlerer Größe zu schaffen. Von den Hauptbetrieben waren Parzellenwirtschaften (unter 2 Hektar) 1895: 282 371, 1907 nur noch 225 700 vorhanden. Die gesamte Wirtschaftsfläche dieser Zwergebetriebe war in diesem Zeitraum von 363 252 auf 442 044 Hektar gestiegen. Also trotz Verminderung der Betriebe eine Zunahme des bewirtschafteten Areals, was ein Verschwinden der ganz kleinen Betriebe, die häufig nur ein Morgen und kleiner sind, zu Gunsten der größeren Parzellenwirtschaften beweist. Auch die kleinbäuerlichen Hauptbetriebe (von 2 bis 5 Hektar) haben eine Verminderung an Zahl (364 697 auf 355 893) erfahren, aber auch hier hat eine Zunahme der Wirtschaftsfläche (1 504 944 auf 1 689 065 Hektar) stattgefunden. Die Zahl der mittelbäuerlichen Wirtschaften (5 bis 10 Hektar) hat sich dagegen stark vermehrt. Im Jahre 1895 waren nur 476 676 Betriebe, jetzt 533 055 vorhanden, so daß also in den 15 Jahren 56 379 Bauernstellen mittlerer Größe neugeschaffen wurden. Dementsprechend ist auch das Wirtschaftsareal dieser Größenklassen sehr gewachsen und zwar um 1 168 698 Hektar (von 5 977 142 Hektar im Jahre 1895 auf 7 145 840 Hektar im Jahre 1907.) Die großbäuerlichen Stellen (20 bis 100 Hektar) sind um 10 200 (von 181 691 auf 171 491 zurückgegangen, ihre Betriebsgröße aber von 8 329 771 auf 8 500 702 gestiegen. Hier finden wir also auch eine Vergrößerung der größeren großbäuerlichen Betriebe auf Kosten der kleineren, die an der Grenze von 80 Morgen liegen. Was endlich die Großbetriebe über 400 Morgen anbetrifft, so ist es selbstverständlich, daß diese sowohl an Zahl als an Wirtschaftsfläche eine Einbuße erlitten haben. Im Jahre 1895 waren noch 19 199. 1907 dagegen nur noch 18 773 vorhanden, ihre gesamte Wirtschaftsfläche betrug im Jahre 1895 8 381 582 Hektar, 1907: 8 114 446 Hektar. Während also, was die Größe des Wirtschaftsareals anbetrifft, die Großbetriebe 1895 noch mit 34,13 Prozent an erster Stelle standen, so haben die bäuerlichen Betriebe mit 32,8 Prozent jetzt die Führung, während die Großbetriebe mit 32,9 Prozent jetzt die Führung, während die Großbetriebe mit ein Bauernland, weil über ⅔ seiner landwirtschaftlichen nutzbaren Fläche (68,61 Prozent) von Bauern, und nur 31,39 Prozent von Großgrundbesitzern bestellt wird.

Über 1100 Reichstagskandidaten.

eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht worden sein dürfte, sind nach den Zusammenstellungen der „Deutsch. Tagesztg." bis jetzt aufgestellt worden. Die Sozialdemokraten haben in sämtlichen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt. Von der Fortschrittlichen Volkspartei sind bisher 190, von den Nationalliberalen 159, von den Deutschkonservativen 126, vom Zentrum 96, von der Wirtschaftlichen Vereinigung 89, von der Reichspartei 37, von den Polen 15, von den Deutsch-Hannoveranern 9, von den Elsässern soweit sie nicht zum Zentrum gehören, und Littauern je 2 und von den Dänen 1 Kandidat aufgestellt worden. Die Kandidaten des Deutschen Bauernbundes sind den Nationalliberalen und die Demokratische Vereinigung den Freisinnigen zugezählt worden. Auf unbedingte Genauigkeit dürfte diese Aufstellung indes keinen Anspruch erheben.

in. Der Mangel an deutschen Sanitätsoffizieren.

Über den Mangel an deutschen Sanitätsoffizieren, über den in letzter Zeit besonders geklagt wird, wird der „Inf." geschrieben: Nach Ausweis der amtlichen Zahlen hat die Infanterie im Jahre 1910 einen Mangel von rund 27 Prozent aufzuweisen gehabt. Den vollen Bestand an Sanitätsoffizieren konnten nur 15 Regimenter aufweisen, da sie allein über 6 Ärzte verfügten. 52 Regimenter besaßen nur 5; 60 nur 4 und 20 nur 3 Ärzte. Hier war also ein Defizit von 50 Prozent zu verzeichnen. Noch schlechter ist das Bild bei der Jägertruppe, da hier nur ein einziges Bataillon den normalen Bestand von 2 Ärzten aufwies. Bei der Feldartillerie waren 164 Ärzte vorhanden; es fehlten also 35 Prozent. Eine normale Besetzung mit Sanitätsoffizieren wiesen 14 Regimenter auf. 37 Regimenter hatten nur 2 Ärzte und 12 nur 1 Arzt. Bei diesen 12 Regimentern betrug der Mangel also 66,75 Prozent. Bei der Fußartillerie sind die Verhältnisse ähnlich, da auch hier nur je 1 Arzt, gleich wie bei 40 Kavallerie-Regimentern. Bei der Kavallerie beträgt der gesamte Mangel 27 Prozent. Dieser Fehlbestand verteilt sich auf die verschiedensten Regimenter ganz verschieden. Immerhin ist hier die erfreuliche Tatsache zu vermerken, daß 39 Regimenter den Sollbestand von 2 Ärzten aufzuweisen haben. Ja, 1 Regiment verfügt hier sogar über 4 Sanitätsoffiziere, da das Regiment auf verschiedene Standorte verteilt ist. Bei den Pionieren sind anstatt der vorgeschriebenen 48 Ärzte nur 40 vorhanden, und bei den Verkehrstruppen sind 5 Fehlstellen verzeichnet worden. Bei 16 Trainbataillonen dagegen ist die erforderliche Anzahl von Sanitätsoffizieren vorhanden gewesen, nur 3 Bataillone waren ohne Arzt. Erforderlich sind für das Heer 1613 Sanitätsoffiziere, vorhanden sind demgegenüber 1174, es ist also ein Mangel von rund 27 Proz. Sanitätsoffizieren zu verzeichnen. Im Heere taten von diesen 1174 Sanitätsoffizieren nur 1050 Dienst, da 124 Ärzte im Jahre 1910 abkommandiert waren. Rechnet man diese Kommandos noch zu den Fehlstellen, dann ergibt sich, daß ein Mangel von 36 Prozent vorhanden ist. Über die Ursache dieses Mangels ist in erster Reihe das Verhältnis zwischen aktiven Offizieren und Sanitätsoffizieren bezeichnet worden.

Mainz, 11. Aug. **(Drahtb.)** Die Gefechtsübung war um 7 Uhr 30 Min. beendet. Der Kaiser hielt Kritik ab. Nach 8 Uhr begann die Parade. Der Vorbeimarsch war um 8 Uhr 35 beendet. Der Kaiser verlieh eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen. Nach Entgegennahme der militärischen Meldungen ritt der Kaiser mit dem Großherzog an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenesladron zur Stadt und unter Glockengeläut durch die festlich geschmückten Straßen zum Königlichen Schloß. Unterwegs wurde der Kaiser und der Großherzog von einer ungeheuren Menschenmenge stürmisch begrüßt. Während des Einzuges traf auch der Parseval-Ballon über der Stadt ein. Vor dem Schloß wohnte der Kaiser noch dem Abbringen der Feldzeichen bei und nahm im Vestibül die Begrüßung des Oberbürgermeisters Göttelmann im Namen der Stadt Mainz entgegen. Bald darauf fand Frühstückstafel statt.

Cronberg, 11. Aug. **(Drahtb.)** Der Kaiser, die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind aus Mainz hier eingetroffen.

⊡ **Bremen,** 10. Aug. Der wegen Spionageverdachts verhaftete Engländer ist dem Untersuchungsrichter noch nicht vorgeführt worden. Die Bremer Kriminalpolizei hat die Akten direkt nach Leipzig an das Reichsgericht geschickt, das beschließen wird, ob die Voruntersuchung direkt von den Bremer Behörden oder von der Reichsanwaltschaft in Leipzig geführt werden wird. Es steht nunmehr fest, daß der Verhaftete, Arthur B. Woolf, sich bereits in Borkum verdächtig gemacht hat. Die Kriminalpolizei setzte sich sofort auf seine Spuren und verfolgte ihn von dort nach Wangeroog und dann nach Geestemünde. Man fand bei dem Verhafteten Aufnahmen von den Befestigungen der ostfriesischen Inseln sowie von den kleinen in der Wesermündung liegenden Inselforts. Der Verhaftete empfing heute den Besuch des englischen Pastors in Bremen, der ihm Briefe von seiner Gattin überbrachte. Rechtsanwalt Finke, der seine Verteidigung in Bremen übernommen hat, wird heute noch zurückerwartet.

Ausland.

Zum Befinden des Papstes.

Rom, 11. Aug. **(Drahtb.)** Die „Vita" schreibt, daß der Zustand des Papstes sich seit gestern abend merklich verschlimmerte. Der Papst soll auch einen Ohnmachtsanfall gehabt haben. Der Arzt, der ständig bei ihm ist, soll eine Einspritzung gemacht haben. Die Nacht verbrachte der Papst ruhig.

„Messagero" schreibt: Die Professoren Petacci und Morchia-Fava stellten gestern abend fest, daß der Papst etwas fieberte. Es macht sich eine große Schwäche bemerkbar. Indessen ist keine Verschlimmerung oder sonst etwas eingetreten, was zu Beunruhigungen Anlaß geben könnte. Die Ärzte verbrachten längere Zeit bei dem Papst. Dieser unterhielt sich mit ihnen und den Schwestern, die den Vatikan um 10 Uhr verließen. Das Blatt bemerkt außerdem, daß der Majordomus, Msgr. Bisleti, und der Sekretär des Papstes, Pescini, gestern abend den gewohnten Spaziergang machten, was als ein Zeichen dafür angesehen werden kann, daß man im Vatikan keine besonderen Befürchtungen hege.

Der Vatikan erklärte heute vormittag, daß der Gesundheitszustand des Papstes andauernd befriedigend ist und das Allgemeinbefinden sich gebessert hat. Der Papst kann ohne Unterstützung umhergehen. Um 6 Uhr 45 Min. statteten die behandelnden Ärzte dem Papste einen Besuch ab und unterhielten sich mit ihm bis um 8 Uhr. Um 8½ Uhr empfing der Papst seine Schwester und seine Nichte, die bis 10 Uhr verweilten.

England.

London, 11. Aug. Im Oberhause verlief die Debatte bis zum Schluß höchst dramatisch. Nach dem leidenschaftlichen Appell Lord Selbornes und Lord Curzons, der Vertreter der beiden in der Opposition herrschenden Anschauungen, schritt das Haus zur Abstimmung über die Frage, ob das Oberhaus bei den Amendements Lansdownes beharren solle oder nicht. Das war die kritische Frage, und wenn der Antrag Morleys, das Haus solle auf die Amendements nicht bestehen, verworfen wäre, wäre die Parlamentsbill gefallen, das Land hätte sich gegenüber einer neuen Krise befunden. Das Ergebnis der Abstimmung war lange zweifelhaft, allmählich wurde jedoch klar, daß die Regierung gewonnen hatte, obwohl Halsburys Anhänger viel zahlreicher waren, als man erwartet hatte; aber auch die Regierung fand unerwartete Unterstützung. Mehrere Bischöfe und eine Anzahl unionistischer Peers stimmten mit der Regierung. In und vor den Wandelgängen drängten sich die Menschen und begrüßten Haldane und Morley laut, als diese hinausgingen. Lansdowne und seine Anhänger verließen nach der Abstimmung den Saal, um das Ergebnis draußen abzuwarten. Als die Abstimmungsziffern verkündet wurden, brachen die liberalen Peers in Hochrufe aus, während einige unionistische Peers zischten. Viele liberale Mitglieder des Unterhauses eilten rasch aus dem Oberhaus in das Unterhaus zurück, um diesem die gute Nachricht zu überbringen. Die Ministeriellen erhoben sich von ihren Plätzen und brachten Hochrufe aus

Spanien.

Madrid, 11. Aug. Ministerpräsident Canalejas, der wegen der Meuterei an Bord des Kreuzers „Numancia" mit dem Marineminister eine lange Unterredung hatte, erklärte einem Berichterstatter: Mir fiel ein Stein vom Herzen, als ich erfuhr, daß nur ein Matrose zum Tode verurteilt worden ist. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich auf der „Numancia" sieben Matrosen befanden, die eifrige Republikaner waren, die in allen Städten, wo ihr Schiff anlegte, die republikanischen Vereine besuchten und gemeinsame Versammlungen abhielten. Es scheint, daß die Matrosen die Absicht hatten, die Offiziere zu fesseln und sich des Schiffes zu bemächtigen, um dann nach Malaga zu fahren, wo sie im Einverständnis mit dem dortigen Gouverneur die Bevölkerung zwingen wollten, die Republik zu proklamieren. Die Verschwörer hofften, daß es leicht wäre, die Bewegung auf ganz Spanien auszudehnen.

Aus der Stadt.

Münster, 12. August.

⊙ **Auszeichnung.** Dem aus Münster gebürtigen jungen Bildhauer Hermann Bleeker, einem Bruder des kürzlich zum Professor ernannten Bildhauers Bernhard Bleeker, ist für eine Plastik „Kugelwerfer" von der Akademie der bildenden Künste in München die große silberne Medaille verliehen worden.

✉ **Vom Postscheckverkehr.** Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Juli 1911 auf 57 870 gestiegen (Zugang im Monat Juli allein 880). Auf diesen Postscheckkonten wurden im Juli gebucht 1069 Millionen Mark Gutschriften und 1057 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juli durchschnittlich 121 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, den schweizerischen Postscheckbureaus und der belgischen Postverwaltung wurden fast 4¾ Millionen Mark umgesetzt, und zwar auf 2120 Übertragungen in der Richtung nach, und auf 9030 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

⊙ **Schundliteratur.** Man schreibt uns: Mit Freuden bemerkt jeder, der die jüngst eingesetzte Bewegung, dem Volke gute Lesekost zu bieten, verfolgte, daß aus den Schaufenstern der Papierläden unserer Stadt die Detektiv- und sonstigen verderblichen Schundromane fast spurlos verschwunden, zum Teil sogar durch gute Bücher ersetzt sind. Es hat aber leider den Anschein, als ob sich jetzt andere Geschäfte der Schundliteratur bemächtigen. So sieht man in einem Zigarrenladen an einer verkehrsreichen Straße der Stadt die üblen Produkte der seichten Romanfabrikation in Gestalt der berüchtigten Nick-Carter-Detektivgeschichten und ähnlicher Hintertreppenromane auftauchen. Daß Erwachsene, die in dem Geschäft zu tun haben, diesen Schund kaufen, ist wohl nicht anzunehmen. Aber bekanntlich verkehrt unsere halbflügge Jugend allzuhäufig in Zigarrenläden, und auf sie scheinen die Kolportageromane zu spekulieren. Hoffentlich verschwinden sie recht bald wieder. Es gibt doch billige und gute Schriften genug, an denen sich gewiß ebensoviel verdienen läßt wie an minderwertigen.

❑ **Ein Markterlebnis.** Zu unserem Artikel betr. Aufkauf der Marktartikel durch Händler wird uns noch von einer Leserin unseres Blattes geschrieben: Der Artikel ist sicher sämtlichen kaufenden Besuchern des Marktes aus der Seele geschrieben. Ich besuche auch regelmäßig den Wochenmarkt,

---

9)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Sie warf den Kopf zurück. „Pöh — Kunststück. Der kann ja vor lauter Ziererei nicht laufen und läßt die Bälle an der Nase vorbei fliegen, ohne sie zu treffen. Wo willst du jetzt hin?"

„Eigentlich wollte ich dich zu einem kleinen Spaziergang abholen."

„O — famos! Na, denn man zu!" — „Hast du keine Stunde mehr?" — „Nein, gottlob — diese Schinderei hat für heute ein Ende. War auch höchste Zeit. Mir brummt der Kopf. Warte einen Moment; ich will nur meinen Hut holen."

Sie rannte in langen Sätzen den Korridor entlang bis zu ihrem Zimmer. Der blonde Hängezopf tanzte auf ihrem Rücken. Fritz sah ihr vergnügt nach. Wenige Minuten später gingen sie nebeneinander über den Wirtschaftshof. Fritz gab im Vorübergehen einige Befehle, und dann wurde er in den Pferdestall gerufen, weil man seinen Rat für ein krankes Tier brauchte. Jutta trat mit ein und beschäftigte sich mit ihrem Reitpferd, das ihr der Vater zu ihrem fünfzehnten Geburtstag geschenkt hatte. Sie unterhielt sich mit Fritz und den Leuten in unverfälschtem Stalljargon und zeigte viel Verständnis für die Tiere.

Als Fritz seine Anordnungen getroffen hatte, ging er mit Jutta in den Wald. In der Nähe eines Weihers nahmen sie auf einer Bank Platz, um sich auszuruhen. Und hier erfuhr Jutta, daß sie noch eine Schwester hatte.

Sie hörte Fritz' halb ernsthaften, halb scherzenden Bericht mit großen, erstaunten Augen an. Als er geendet hatte, tat sie einen tiefen Atemzug und wischte sich über das glühende Gesicht. Sie wollte sich nicht anmerken lassen, wie sehr diese Nachricht sie erregt hatte.

„Na, weißt du, wenn sie nicht netter ist wie Silvie, dann habe ich eigentlich keine Veranlassung, mich über diese Eröffnung zu freuen," sagte sie unsicher.

Fritz betrachtete sie lächelnd. Er wußte ganz genau, was in ihr vorging.

„So wie Silvie ist sie ganz sicher nicht, Jutz." — „Woher weißt du das?" — „Dein Vater hat mir von ihr erzählt, daß sie sehr scheu und schüchtern ist. Bedenke doch, wie einsam und traurig ihre Jugend gewesen ist. Aber wenn du dir selber ein Bild von ihrem Charakter machen willst, dann lies mal den Brief hier. Darin ist sehr viel von dir die Rede."

Jutta griff nach dem Briefe. In ihrem Gesicht spiegelten sich allerlei Empfindungen wider. Und als sie dann Evas schlichte Worte las, als sie an die Stelle kam, wo Eva um das Bild der Schwester bat, da war es vorbei mit aller heroischen Selbstbeherrschung. Die hellen Tränen stürzten aus ihren Augen die Lippen zuckten, und schließlich warf sie sich laut aufschluchzend an die Brust des jungen Mannes.

„Ach, Fritz — mein Bild will sie haben, sie sehnt sich nach mir — schon wer weiß wie lange! Und ich hab gar nicht gewußt, daß sie auf der Welt ist. Fritz, ich glaube, sie ist noch viel einsamer, als ich es war, ehe du hierher nach Woltersheim kamst."

Er strich ihr sacht über das blonde Haar und ein eigentümliches Gefühl beschlich ihn, als sie sich so unbefangen und selbstverständlich in seine Arme flüchtete. „Aber Jutz, — du hattest doch deine Eltern und Silvie," sagte er leise. Sie richtete sich schnell empor und trocknete energisch die Tränen.

„Ach, — für mich hat nie jemand Zeit gehabt; ich war den ganzen Tag mit Mademoiselle zusammen, gerade wie Eva mit ihrer Tante. Mademoiselle jaulte auch den ganzen lieben Tag über Zahnweh oder Husten und Schnupfen. Papa war immer stark beschäftigt, denn du halfst ihm noch nicht. Und Mama und Silvie — die hocken doch immer zusammen über Modebildern und solch 'nem Kram, wenn sie nicht in Gesellschaft waren. Ich war immer und überall überflüssig. Seit du da bist, ist es ja viel besser. Papa hat mehr Zeit für mich; und du, — na, mit dir kann man sich doch wenigstens mal herzhaft zanken und anulken."

Es zuckte schon wieder amüsiert in seinem Gesicht. „Also zu etwas bin ich doch noch gut, Jutz?"

„Gott, — nun werde nur nicht gleich wieder übermütig. Ich habe jetzt ernsthaft mit dir zu reden, — über meine Schwester. Fritz, ich möchte am liebsten gleich losrennen, bis ich bei dir wäre, und sie hierherholen. Ist es denn sicher, daß Papa sie nun endlich nach Woltersheim bringt?"

„Wenn es deine Mutter erlaubt, ja."

Jutta sah ihn nachdenklich an. „Wie alt ist Eva?" — „Neunzehn Jahre." — „Ist sie hübsch?"

„Weiß ich nicht. Jedenfalls mache dir kein sehr glänzendes Bild von ihr. Sie ist eine schüchterne Kleinstädterin."

„Das ist mir lieber, als wenn sie, wie Silvie, vor lauter Eleganz und Vornehmheit über sich selbst stolpert."

„Du gehst ja wieder liebevoll mit Silvie um."

„Ich gifte mich noch zu Tode über die Zierliese. Denk nur, als ich mir eben vorhin in meinem Zimmer meinen Hut holte, kramte sie wieder in meinen Sachen herum. Sie maust mir nämlich immer Schleifen und Gürtel und ähnlichen Kram, und wenn ich sie bei Mama verklage, behauptet sie dann, sie hätte nur in meinen Sachen Ordnung schaffen wollen, ich sei so unordentlich. Pöh — hat sich was! Dazu ist sie ja viel zu faul. Sie bringt mir nur alles viel toller in Unordnung. — Wie ich also in mein Zimmer komme und ihr ordentlich Bescheid sage, fragt sie mich, wo ich hin will. Ich sagte ihr: „In den Wald, — mit Fritz." Natürlich wollte sie mit und lief wie der Wind nach Hut und Sonnenschirm. Ich will ihr nach — und schwups — den Schlüssel zu ihrem Zimmer rumgedreht! Da kann sie nun meinetwegen sitzen bis zum jüngsten Tag."

Fritz lachte schallend auf.

„Aber Jutz!"

„Na, was denn? Soll ich sie vielleicht mitgehen lassen? Sie hat ja schon Tennis mit dir gespielt. Wenn sie mit uns gekommen wäre, hätte man doch kein vernünftiges Wort miteinander sprechen können; und ich wäre wie das fünfte Rad am Wagen nebenher gerollt. Nein, — ich danke ergebenst."

Fritz lachte noch immer.

„Nein, Jutz, zum „rollen" taugst du nicht. Aber was wird nun geschehen, wenn du nach Hause kommst? Du hast dich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht: Freiheitsberaubung nennt man das."

Jutta zuckte gleichmütig die Schultern.

„Silvie kann ja zum Fenster hinausrufen, daß man ihr die Tür aufschließt. Die Hauptsache war, daß wir uns erst aus dem Staube machten."

„Sie wird dich aber bei deiner Mutter verklagen."

„Todsicher! Silvie klatscht alles und macht noch ein gut Teil dazu. Ich bekomme sicher heute keinen Nachtisch und muß wie immer hundertmal abschreiben: „Ich soll liebenswürdig zu meiner Schwester sein."

„O weh, armer Jutz, — das wird hart!"

Jutta lachte spitzbübisch.

„Als Ersatz für den Nachtisch mopse ich mir Rosinen und Mandeln in der Speisekammer."

„Aber das Abschreiben? Bei deiner Schreibfaulheit."

„Ich habe ein famoses Mittel, mich um das dämliche Abschreiben zu drücken."

„Nun?"

Sie rückte vertraulich näher.

„Mama gibt mir nämlich immer dieselbe Strafarbeit auf, mindestens jeden dritten Tag muß ich das hundertmal abschreiben, denn Silvie verklatscht mich immer. Weißt du, die ersten paarmal hab ich's ja ehrlich getan; aber dann wurde es mir doch zu dumm. Mama wirft meine Abschriften immer in den Papierkorb. Da habe ich sie mir nun wieder herausgesucht und zwischen schweren Büchern wieder glatt gepreßt. Nun zeig ich immer eine von den alten Abschriften."

„Jutz, du bist ein Schelm! Merkt denn das deine Mutter nicht?"

„Bis jetzt noch nicht. Ich gehe immer, sie zu zeigen, wenn Mama mit Silvie über den Modeblättern sitzt. Dann guckt sie nur flüchtig darauf."

„Weißt du, daß das unehrlich ist?" fragte Fritz ernst.

„Ach, sei kein Philister, Fritz. Das ist einfach Selbsterhaltungstrieb. Stell dir doch nur vor: Hundertmal dasselbe schreiben und noch dazu: „Ich soll liebenswürdig gegen meine Schwester sein". Das hält doch kein Mensch auf die Dauer aus. Dabei wird man ja blödsinnig."

„Nun, wenn du deine neue Schwester mit den gleichen Grundsätzen empfängst, wenn es dir ihr gegenüber auch so sauer wird, liebenswürdig zu sein, dann sind das ja nette Aussichten für sie."

Jutta faßte ihn bei den Armen und sah ihn mit einem seltsamen Blick an. Tränen standen in klaren Tropfen in ihren Augen.

„Fritz, glaube doch nicht, daß ich solch ein Scheusal bin. Wenn Silvie nur ein bißchen lieb und gut zu mir wäre, — gleich würde ich anders zu ihr sein. Aber sie ist so kalt und lieblos und hetzt Papa und Mama gegen mich auf, wo sie nur kann, und auch dir erzählt sie nur Schlechtes von mir. Denkst wohl, ich weiß es nicht. Ich lasse sie ja auch sonst reden, so viel sie will; aber dich soll sie nicht aufhetzen. Du mußt wissen, wie es zugeht, daß ich nicht nett zu ihr bin. Und deshalb sage ich dir alles."

Fritz klopfte ihr beruhigend die glühenden Wangen.

„Beruhige dich, Jutz, ich kenne dich besser als Silvie. Mich kann niemand gegen dich aufhetzen," sagte er ernst.

(Fortsetzung folgt.)

und zwar früh. An diesem Tage war es mir um den Kauf von Geflügel zu tun. Ich stehe bei einem Korbe Geflügel, ein Mädchen steht dabei und sagt: „Es ist noch nichts verkauft, die Mutter holt sich eben einen Marktzettel." Da spaziert ein Händler vorbei und ruft mir von weitem zu: „Davon kriegen Sie doch nichts!" Dann geht er und holt die Frau ab, wir gehen wieder hin, der Mann nimmt den Beutel oder Korb mit sämtlichen Hähnchen in die Hand, sucht sich die besten aus und ruft mir höhnisch zu: „So, was ich nicht will, das können Sie kriegen."

‡ **Fahrraddiebe** sind wieder an der Arbeit. In der Nacht zum Mittwoch wurde einem Anwohner der Winkelstraße aus seinem verschlossenen Hofraum ein Fahrrad gestohlen. Ebenso wurde in der vergangenen Woche an der Hafenstraße ein Fahrrad entwendet.

‡ **Die Diebstähle in der Badeanstalt hören nicht auf.** So wurden gestern einem jungen Manne wieder etwa 7 Mark Bargeld gestohlen, während der Dieb das Portemonnaie unt die Uhr in der Tasche sitzen ließ. Es ist nicht zu begreifen, wie trotz der überaus häufigen Diebstähle, die gerade in der Badeanstalt ausgeführt werden, die Badenden ihre Wertsachen immer noch nicht an der Kasse in Verwahr geben.

‡ **Kleine Nachrichten.** Bei einem Schweine des Herrn H. Hülsmann, Albersloherweg Nr. 2, ist Rotlaufseuche festgestellt worden. — Ein fallender Blumentopf brachte am Freitag mittag ½2 Uhr auf der Graelstraße wiederum ein Kind in größte Lebensgefahr. Dort fiel von dem Balkon eines Hauses ein Blumentopf auf den Bürgersteig und streifte im Fallen den Ärmel eines etwa 8jährigen Knaben. Um ein Haar wäre es um den Schädel des Kindes geschehen gewesen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. Aug. 5. S. des Kellermeisters Theod. Hülsbömer. — S. des Bauarbeiters Wilh. Bruns. — 6. T. des Fuhrmanns Theod. Weiler. — T. des Landwirts Jos. Israel. — S. des Architekten Bernh. Gerbus. — 8. T. des Landschaftsgärtners Wilh. Bußmann. — T. des Malermeisters Jos. Drees. — 9. T. des Eisenbahnschaffners Heinr. Hinrichs. — T. des Kaufmanns Theod. Pauli. — S. des Bauarbeiters Herm. Hillebrandt. — 10. S. des Fabrikarbeiters Franz Kosel. — 11. T. des Eisenbahnschaffners Wilh. Wittje. — Heiraten. Aug. 11. Zuschneider Theod. Becker und Klara Wesbowski, b. h. — Sterbefälle. Aug. 10. T. des Schreiners Gerh. Holdheide, 2 Mon. — S. des Lehrers Heinrich Gerbracht, 9 Mon. — S. des Kohlenarbeiters Friedrich Koch, 8 Mon. — 11. T. des Hausdieners Wilh. Odenbahl, 10 Mon. — Witwe Elise Peppinghaus geb. Hedderich, 45 J. — Rentnerin Margarete Klösges, 62 J.

Aus den Provinzen.

Buer (Westf.), 11. August. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der heute beendeten Stadtverordnetenstichwahl in der dritten Abteilung erhielten die Kandidaten der Zentrumspartei 2710 Stimmen, die der Sozialdemokraten 2410 Stimmen. Die 14 Zentrumskandidaten sind somit, trotz der den Sozialdemokraten von den Nationalliberalen in großem Umfange geleisteten Wahlhilfe, gewählt. Der Wahlkampf war sehr heftig.

⊙ **Osnabrück**, 11. Aug. (Verschiedenes.) Heute wurde hier eine von der Stadtverwaltung ins Leben gerufene Beratungs- und Fürsorgestelle für Lungenkranke in Benutzung genommen. Lungenkranke und ihre Angehörigen werden in der Sprechstunde untersucht und erhalten Auskunft über ihren Zustand sowie genaue Belehrung über zweckentsprechendes Verhalten. Gegebenenfalls vermittelt die Fürsorgestelle die Unterbringung Kranker in geeigneten Heilanstalten oder sorgt in sonstiger Weise für das, was zum Wohle der Kranken und ihrer Angehörigen am zweckmäßigsten erscheint. — Eine nachahmenswerte Einrichtung hat soeben die hiesige Eisenbahnverwaltung getroffen. Sämtliche Sonntagsfahrkarten können von jetzt an auch an den Samstagen gelöst werden. — Auf dem hiesigen Städtischen Schlachthofe mußte heute eine größere Anzahl Klauenvieh wegen Verdachts der Maul- und Klauenseuche abgeschlachtet werden.

♆ **Borkum**, 10. Aug. (Brudermord.) Bei einem Streit durchschnitt ein hiesiger Fischer seinem Bruder die Kehle. Der Täter wurde nach Emden transportiert.

Hitze und Brände.

Münster, 12. August.

△ **Hitze und kein Ende.** Die Spalten aller Zeitungen füllen sich wieder mit Betrachtungen und Nachrichten über die Hitze und ihre Folgeerscheinungen: Hitzschläge, Badeunfälle, Brände und Wassernot. Die Hitze ist so intensiv und allgemein verbreitet, man kann sagen, fast über ganz Europa, daß man sich, wenn man unter der erdrückenden Schwüle der 30 bis 34 Grad Celsius im Schatten dahinschleicht, nur damit trösten kann, daß es anderswo nicht besser ist. In verschiedenen Bezirken haben die verantwortlichen Schulleiter von der ministeriellen Erlaubnis Gebrauch gemacht, die Ferien zu verlängern. Glückliche Jugend, die sich darüber freut, während alle Welt besorgten Blickes in die Zukunft schaut, ob nicht bald eine Wendung zum Besseren d. h. zur „schlechteren" Wetterlage eintreten will. Und wenn man die Berichte der Wetterdienststellen und Observatorien auch noch so sehr studiert, aus allen klingt die betrübende Vorhersage heraus: vorläufig ist nach allen Anzeichen noch keine Änderung der bestehenden Wetterlage zu erwarten. Einige kleine Wölkchen, die gestern mittag am klarblauen Himmel auftauchten, wurden als Vorboten eines erfrischenden Gewitters angesehen. Aber kaum daß sie es vermochten, für eine halbe Minute die strahlende Sonne zu verdunkeln, da waren sie verschwunden, und blieben verschwunden. Wie außerordentlich gering die Menge des in der letzten Zeit niedergegangenen Regens ist, sieht man ja auf Schritt und Tritt bei einem Gang durch die verdorrte Natur. Die Meteorologische Station Jena belegt die Dürre zahlenmäßig. Sie hat ausgerechnet, daß in einem 23tägigen Zeitraum (18. Juli bis 9. August) die Maximaltemperatur der Luft stets über 25 Grad Celsius betrug. In dem gleichen Zeitraum fiel an 3 Tagen Regen, zusammen 9 Mmtr., das ist genau der 6. Teil des in diesen 23 Tagen nach 25jähriger Erfahrung zu erwartenden Niederschlags. Mit anderen Worten: statt 540 Kbmtr. fielen nur 90 Kbmtr. Regen auf die Fläche von einem Hektar. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Des einen Tod ist des anderen Brot. Während die Landwirtschaft und ein Teil der unter Wassermangel leidenden Industrie seufzt, floriert die Brauerei- und Eisindustrie und die Industrie zur Herstellung erfrischender Getränke usw. Ebenso stark ist der Geschäftsgang in den Reisebüros. Wie der Berliner „Confectionär" durch Befragung der Leiter einiger der größeren Reisebüros festgestellt hat, ist der Sommer 1911 ein „Reisesommer erster Klasse". Es ist noch in keinem Sommer so viel gereist worden, wie in diesem Jahre — „was als ein Beweis der günstigen ökonomischen Lage anzusehen ist" fügt einer der befragten Herren hinzu. Wenn hier der Platz wäre, politische Erörterungen anzuknüpfen, so läge es nahe, von den günstigen Wirkungen der Finanzreform zu reden; doch das ist hier nicht gestattet. Wie uns ein auf unsere Anfrage von der Leitung des Wasserwerks zugehende Mitteilung besagt, ist — was ja auch auf der Hand liegt — die Inanspruchnahme des städt. Wasserwerks in den letzten Wochen eine ganz außergewöhnliche. So wurden am 22. Juli 16 075 Kubikmeter und am 1. August 16 054 Kubikmeter Wasser pro Tag in der Stadt verbraucht, das sind auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet rund 200 Liter. An den übrigen Tagen ist der Konsum natürlich nicht viel geringer gewesen. Im Berichtsjahre 1909—1910 war der stärkste Wasserverbrauch nur 131, der kleinste 58, der durchschnittliche 99 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Auf eine in der letzten (geheimen) Stadtverordnetensitzung gestellte Anfrage konnte Stadtbaurat Tormin die beruhigende Erklärung abgeben, „daß in Münster im Gegensatz zu anderen Städten von einem Wassermangel vorläufig nicht die Rede sein könne und der Wasservorrat andauernd ein erfreulich starker ist. Natürlich sei bei einer noch lange andauernden Dürre eine abnormale Senkung des Wasserspiegels nicht ausgeschlossen, doch sei man vorläufig noch gesichert." Dieses darf natürlich nicht das Signal für die Bewohner sein, jetzt unvernünftig im Wasserverbrauch zu Werke zu gehen, denn das Ende der Dürre ist noch nicht abzusehen. Andererseits will es uns scheinen, als wenn die Frage ob Münster Wassermangel zu befürchten hat oder nicht, wohl eine so wichtige ist, daß sie in öffentlicher Stadtverordnetensitzung gestellt und beantwortet wäre. — Als Dessert können wir unserm Bericht die Mitteilung anfügen, daß in — Südafrika und Brasilien eine Kälte herrscht, wie sie in den stärksten Wintern nicht vorkommt. Es scheint fast, — die Sonne hat sich verlaufen!

Beckum, 10. Aug. Ein Kind der Eheleute Laukötter hier, das längere Zeit in der Sonne gespielt hatte, wurde vom Hitzschlage getroffen, an dessen Folgen es starb. (Glocke.)

♂ **Nordkirchen**, 11. Aug. (Eine Feuersbrunst) zerstörte heute nachmittag das Anwesen des Gutsbesitzers Homann im Kirchspiel Lüdinghausen. Obgleich die Feuerwehren von Nordkirchen, Lüdinghausen und Ascheberg zur Brandstätte geeilt waren, gelang es nicht, dem entfesselten Element Einhalt zu tun. Das Wohnhaus, eine große massive Scheune, eine Scheune aus Fachwerk, der Schweinestall brannten nieder, während der Speicher, sowie der Holz- und Wagenschuppen gerettet wurden. Die ganze eingebrachte Ernte, ein Pferd, ein Bulle, ein Kalb, ein Hund, sowie Hühner sind verbrannt. Der Besitzer war beim Ausbruch des Brandes auf dem Felde mit der Haferernte beschäftigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt, der Schaden teilweise durch Versicherung gedeckt.

Minden, 9. Aug. Auf einem Übungsmarsche des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 15 sind zwei Soldaten heute mittag vom Hitzschlag betroffen worden. Einer ist gestorben, während sich der andere auf dem Wege der Besserung befindet. Der Verstorbene ist ein zur Übung eingezogener Gefreiter und früherer Einjährig-Freiwilliger. Das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 15 waren heute früh 4½ Uhr zu einer Marschübung ausgerückt und kehrte gegen 12 Uhr mittags zurück. Es sind noch andere Soldaten marode geworden.

× **Soest**, 11. Aug. (Brand.) Gestern brannte eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Wegemann aus Hackeloh nieder. Man nimmt an, daß der Brand von Gelegenheitsarbeitern, die in der Scheune übernachteten, verursacht wurde.

‡ **Bottrop**, 11. Aug. (Feierschichten infolge der Hitze.) Durch den niedrigen Wasserstand der Flüsse, besonders des Rheins, treten vielfach Schwierigkeiten im Kohlenversand ein, weshalb die Gruben genötigt sind, die Produktion einzuschränken und Feierschichten einzulegen. Morgen wird abermals auf sämtlichen Schächten der Arenbergschen Akt.-Ges. Zeche Prosper, gefeiert, was manche Bergleute empfindlich treffen wird.

⊙ **Düren**, 10. Aug. Infolge der Hitze trat gestern im Städtischen Wasserwerk Wassermangel ein, der erst nach 3 Stunden behoben war. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen, das Straßensprengen eingeschränkt, und die Bevölkerung wird in einer heute veröffentlichten Anzeige des Oberbürgermeisters um möglichste Einschränkung des Wasserverbrauches während der nächsten Tage ersucht, damit schärfere Maßregeln vermieden werden können.

Diepholz, 10. August. Ein großes Schadenfeuer brach vorgestern nachmittag in Aldorf in dem Wohnhause eines Kötters aus. Das mit Stroh gedeckte Haus war aber nicht zu retten, es stand sofort in allen seinen Teilen in Flammen, die sich auch dem neu errichteten Stall mitteilten, der ausbrannte und in dem 2 schöne Pferde, 6 Kühe und 8 Schweine verbrannten. Das gesamte im Hause untergebrachte Inventar und die eingebrachte Feldfrucht sind ein Raub der Flammen geworden. Durch Funkenflug geriet das etwa 50 Meter entfernt liegende Häuslingshaus eines Gastwirts in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Auch ein anderes Häuslingshaus brannte bereits. Das Feuer konnte aber gelöscht und das Haus von den Spritzen unter Wasser gehalten werden. (Osnabr. Volksz.)

‡ **Wahn**, 10. Aug. Auf dem hiesigen Schießplatze ist der Kanonier Egle vom 8. Bat. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 14 an Hitzschlag gestorben. Mehrere Soldaten, welche ebenfalls Hitzschläge erlitten haben, liegen krank darnieder.

Fürstenwalde, 11. Aug. Ein schweres Brandunglück ereignete sich in Briesen. Gegen Mitternach geriet plötzlich das der Firma Leimann gehörende, am Oder—Spree-Kanal belegene Wohnschiff in Brand. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß es bald das ganze Bauwerk erfaßt hatte. Die Arbeiter und Frauen, die in dem Schiff hausten, konnten nur das nackte Leben durch schleunige Flucht retten. Die Köchin Marie Lechner vermochte sich jedoch nicht mehr in Sicherheit zu bringen, wurde von den Flammen erfaßt und verbrannte vollständig. Der verkohlte Leichnam der Unglücklichen wurde später vorgefunden.

* **München**, 11. Aug. (Drahtb.) Das Hotel zur Post in Tegernsee ist mit zwei Nebengebäuden heute nachmittag abgebrannt.

* **Lübeck**, 11. August. (Drahtb.) Heute mittag brach im Dorfe aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Es brennen vier Bauernhöfe, die gesamten Erntevorräte wurden dort vernichtet. Vieh ist nicht umgekommen. Das Feuer wütet bei dem herrschenden Wassermangel fort. Man befürchtet, daß das ganze Dorf vernichtet wird.

Weiter wird zu dem Brande gemeldet. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit und vernichtete etwa 12 bis 15 Gebäude. Erst heute nachmittag gelang es den Bemühung der vereinigten Feuerwehr des Feuers Herr zu werden. Die Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

* **Antwerpen**, 11. Aug. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht brach im hiesigen Hafen Großfeuer aus. Ein Lagerhaus, das ganz mit Wolle und Baumwolle gefüllt ist, geriet in Brand. Das Feuer bedrohte die umliegenden Lagerstätten von Holz und Stroh sowie die zahlreichen großen Mietskasernen der umliegenden Straßen. Nach dreistündiger Bemühung konnte die Feuerwehr den Brand auf seinen Herd beschränken. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Francs geschätzt.

Innsbruck, 11. Aug. Von den 135 Häusern des Dorfes Lusern, das durch eine Feuersbrunst heimgesucht wurde (vergl. Nr. 562 des „Münst. Anz."), sind nur zwölf vom Feuer verschont geblieben, die übrigen sind zerstört. 600 Personen sind obdachlos. Bei den Rettungsarbeiten leisteten die Artilleristen aus den benachbarten österreichischen Werken Großes. Ein Soldat ist erheblich verletzt worden. Das Feuer ist in dem Hause des Dionis Nikolusi beim Selchen von Fleisch ausgekommen. Die Kirche und das Pfarrhaus sind gerettet.

* **Zürich**, 11. Aug. (Drahtb.) Seit gestern nachmittag steht der ganze Monte Bré oberhalb Locarno in Flammen. Das Dörfchen Monte Bré ist in großer Gefahr, da kein Wasser in dieser Höhe ist.

* **Mailand**, 11. Aug. (Drahtb.) Das Turiner Elektrizitätswerk ist heute abgebrannt.

Luftschiffahrt.

Eine Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben".

Baden-Oos, 11. Aug. Das Luftschiff „Schwaben" ist um 6.35 Uhr heute morgen mit 9 Passagieren unter Führung des Direktors Eckener von Baden-Oos abgefahren. Es wird die Bergstraße entlang direkt nach Frankfurt fliegen.

Die Reise des Luftschiffes „Schwaben" geht über Rastatt, Karlsruhe und Heidelberg die Bergstraße entlang direkt nach Frankfurt, von wo ein Abstecher nach den Taunusbädern gemacht und dann die Rückfahrt über Kreuznach, der Hardt entlang, unternommen werden soll. Am Abend zwischen 5 und 6 Uhr wird die „Schwaben" in Baden-Oos zurückerwartet.

Mainz, 11. Aug. (Drahtb.) Das Luftschiff „Z. 1" traf heute früh um 9 Uhr 20 Min. hier ein, als die Parade bereits vorüber war und die Truppen nach der Stadt marschierten. Das Luftschiff manövrierte über der Stadt und zeigte sich dem Kaiser über dem Schlosse. Dann landete es mit Hilfe eines Eisenbahnbataillons bei dem Krematorium. Inzwischen hatte auch das Luftschiff „Schwaben" in flotter Fahrt die Stadt passiert.

Frankfurt a. M., 11. Aug. (Drahtb.) Das Luftschiff „Schwaben" wurde um 9 Uhr 15 Min., von Süden kommend, in Frankfurt gesichtet und kreuzte etwa 20 Minuten über der Stadt. Es führte einige Schwenkungen nach Osten aus und ging dann in der Richtung nach dem Taunus weiter.

Frankfurt a. M., 11. Aug. (Drahtb.) Nach einer kurzen Schleifenfahrt über den Taunus kehrte das Luftschiff „Schwaben" zum hiesigen Luftschiffgelände zurück, wo es 10,15 Uhr landete. Nach einem einstündigen Aufenthalte stieg das Luftschiff unter dem Jubel des Publikums wieder auf und setzte die Fahrt in der Richtung nach Wiesbaden fort.

Baden-Oos, 11. Aug. (Drahtb.) Das Luftschiff „Schwaben" landete um 2 Uhr 15 Min. glatt an der Halle

---

Brüssel, 11. Aug. (Drahtb.) Die dritte Etappe des belgischen Rundfluges Tournai-Blankenberghe wurde gestern ausgeflogen. Vier Aviatiker starteten, mußten aber wegen starken Windes Zwischenlandungen vornehmen. Zwei Aviatiker sind heute vormittag am Ziel angekommen.

Der Unfall des Ballons „Magdeburg" stellt sich nach Aussage seines Führers wesentlich anders dar, als die ersten aus Langenweddingen kommenden Meldungen vermuten ließen. Nach diesen Meldungen sollte bei Blumenberg infolge eines Risses in der Hülle der Ballon aus etwa 600 Meter Höhe mit großer Geschwindigkeit abgestürzt und einige Insassen verletzt worden sein. Der Ballon, der Donnerstag gegen 8 Uhr früh in Magdeburg aufgestiegen war, zog, nachdem er bei etwa 400 Meter Höhe eine Gleichgewichtslage gefunden hatte, in ruhiger Fahrt nach Südwesten ab. Nach etwa 1½stündigem Fluge kam der Ballon in der Gegend von Langenweddingen ins Fallen, das auch durch stärkere Ballastabgabe nicht behoben werden konnte. Der Führer entschloß sich daher zur Landung, die durchaus glatt vonstatten ging. Der Korb setzte leicht auf einem Ackerstück auf, ohne sich umzulegen. Da man eine so schnelle Landung nicht gedacht hatte, so waren auch Vorbereitungen für eine solche nicht getroffen, insbesondere waren die Klappsitze im Korb noch nicht wieder festgeschnallt worden. Durch einen unglücklichen Zufall geriet nun einer der Mitfahrer mit seinem Fuß zwischen den Korbrand und einen der Klappsitze und zog sich hierbei einen leichten Knöchelbruch zu. Von einem Riß in der Ballonhülle, wie es in der ersten Meldung hieß, kann gar keine Rede sein. Es wurde vorschriftsmäßig nach dem ersten Aufsetzen des Korbes die Reißbahn gezogen. Die hierdurch entstandene Öffnung hat der übereifrige Berichterstatter, der wohl noch nie einen Ballon hat landen sehen, irrtümlich als „Riß in der Ballonhülle" angesehen. Das plötzliche und anhaltende Fallen des Ballons findet vielleicht seine Erklärung durch eine vom Erdboden infolge der starken Sonnenstrahlung ausgehende Auflockerung der unteren Luftschichten, die dadurch weniger tragfähig wurden, als die darüber lagernden.

Einen längeren militärischen Erkundungsflug unternahmen Mittwoch abend vom Flugplatz Döberitz drei Militäraeroplane, zwei Albatros-Doppeldecker und ein Etrich-Rumpler-Eindecker. Die Fahrt, bei welcher Leutnant Mackenthun führte, ging von Döberitz über Wernitz, Neunhausen nach Rathenow. Hier trennten sich die Flugzeuge, von denen eins über die Stadt selbst, die beiden anderen nördlich und südlich, um Rathenow flogen. In der Nähe von Stendal wendeten die Flugzeuge und kehrten nach Döberitz zurück, wo sie bei fast völliger Dunkelheit glücklich vor den Schuppen wieder landeten. Auch am heutigen Morgen gegen 4 Uhr unternahmen wieder mehrere der jetzt vollständig ausgebildeten 20 neuen Offiziere ausgedehnte Flüge, denen militärische Aufgaben zu Grunde lagen. So passierte eines der Flugzeuge Potsdam, während ein zweites über Nauen gesichtet wurde.

Ein 800 Kilometer-Flug. Während gestern in Paris die Hitze alle ihre Rekords schlug, hatte der Moraneflieger Védrines den Mut und die Ausdauer, den Rekord der Distanz, die bisher an einem Tage zurückgelegt worden ist, zu brechen. Der Flieger blieb von 4 Uhr 30 Min. 36 Sek. morgens bis 3 Uhr 18 Min. 18 Sek. nachmittags in der Luft und hat während dieser zehn Stunden und 56 Min. 808 Kilometer zurückgelegt. Die Flugstrecke ging vom Dorfe Lhumery, fünf Kilometer von Etampes, nach Gedy bei Orleans, und war 101 Kilometer lang. Im Anfang legte Védrines drei Runden ohne Unterbrechung zurück, die erste Runde in 1 : 4 : 4, die zweite 1 : 4 : 19 und die dritte in 1 : 26 : 9. Nach dieser Runde ließ er eine Ruhepause von 22 Minuten eintreten. Das Reglement des Michelinpokals, um den sich Védrines bewarb, erlaubt Zwischenlandungen, wenn trotzdem in jeder Stunde eine Mindestleistung von 55 Kilometer erreicht wird. Védrines stieg zur erforderlichen Zeit wieder auf. Um 7 : 6 : 45 begann er seine vierte Runde. In diesem Augenblick brannte die Sonne schon sehr heiß hernieder. Er hielt aber aus und durchfuhr drei neue Runden, und zwar die erste in 1 : 4 : 52 die zweite in 1 : 5 : 29, die dritte in 1 : 55 : 53. Da es jetzt Mittag geworden war, ließ der Flieger eine Ruhe von 43 Minuten folgen. Nachmittags wurde die Aufgabe des Fliegers eine sehr schwierige. Védrines hatte kolossal unter der Hitze zu leiden. Er mußte vor allen Dingen auch gegen die aufsteigenden Windströmungen und kleinen Windhosen ankämpfen, die sich infolge der Hitze bildeten. Ferner hatte er bei Orleans unter den kleinen Wäldern, die die Eigenschaft haben, die Aeroplane herabzuziehen, einen schweren Stand. Als er nach der siebenten Runde niederging, war er 707 Kilometer geflogen. Védrines ruhte sich jetzt 48 Minuten aus. Das Gesicht des Aviatikers war vollkommen rotgebrannt, seine Kleider klebten ihm am Leibe, aber Védrines war noch nicht am Ende seiner Kraft angekommen. Um 1 Uhr 40 Min. stieg er von neuem auf. In voller Sonne zeigte das Thermometer 56 Grad an. Als er die achte Runde mit 808 Kilometern vollendet hatte, stieg er auf den Rat seiner Freunde nicht mehr auf. Védrines fühlte sich auch nicht mehr wohl, er war völlig verbrannt. Den letzten Teil des Fluges hatte der Flieger mit bloßen Füßen gemacht, die vollkommen rot gebrannt waren. Er zog seine Kleider aus, von denen der Schweiß herunterttropfte. Védrines Absicht war es gewesen, die Entfernung von 1000 Kilometern zu erreichen. Die außerordentliche Hitze hatte es ihm aber unmöglich gemacht.

Flugunterricht gratis!

Ein Inserat, das offenbar auf den Geldbeutel derjenigen spekuliert, die nicht alle werden, erschien kürzlich in einigen Berliner Blättern. Es lautete:

Junge Leute, welche sich für Flugsport interessieren, erhalten event. freie Ausbildung. Näheres Postlagerkarte 24, Berlin 112.

Wer nun auf dies Inserat antwortete, erhielt ein hektographiertes Schreiben, dessen Inhalt, der für sich selber spricht und deutlich zeigt, welch Geistes Kind sein Verfasser ist, wir nachstehend im Wortlaut veröffentlichen:

Im Besitze Ihres w. teilen wir Ihnen mit, daß Sie unter folgender Bedingung freien Flugunterricht erhalten:

„Wir schließen mit Ihnen einen Kontrakt ab, laut welchen Sie sich verpflichten, den vierten Teil der Summe, welche Sie die nächsten drei Jahre bei Schau- und Preisflügen erringen, an die Ausbildungsgesellschaft abzugeben. Apparate hierzu werden gestellt, jedoch auf eigene Verantwortung. Die Einschreibegebühr beträgt 10 Mark. Sofort nach Empfang derselben erhalten Sie die Aufforderung zum Antritt des Unterrichts, welcher spätestens bis 17. ds. Mts. erfolgen muß. Die Ausbildung erfolgt nach Wunsch auf Ein- oder Zweidecker. Es dürfte in Ihrem eigenen Interesse liegen, sofort mit dem Unterricht zu beginnen, da im Herbst wieder auf allen Flugplätzen um beträchtliche Summen geflogen wird, worauf Sie sich bei einigem Fleiß schon beteiligen können. Sämtlicher geschäftlicher Verkehr unsererseits geschieht nur unter „Postlagerkarte 24 Berlin O. 112". Auch die Gebühr ist als 10 Markschein oder zwei Scheine à 5 Mark im gewöhnlichen Brief an obige Adresse zu senden, ev. Briefmarken. Da nur eine beschränkte Anzahl von Schülern zur Ausbildung gelangt ersuchen wir Sie um sofortigen Bescheid nebst Einsendung der Gebühr. Achtungsvoll

Luft-Verkehrs-Piloten-Ausbildungs-Gesellschaft.
J. A. Merten.

Kommentar überflüssig! Der Brief ist der B. Z. von einem Herrn zur Verfügung gestellt worden, der sich auf das famose Inserat gemeldet hatte, aber den faulen Zauber erkannte und seine 10 Emmchen in der Tasche behielt. Vielleicht sind aber andere nicht so schlau gewesen. Sie werden zwar nicht selbst fliegen, aber ihr Geld in die Taschen der „Luft-Verkehrs-Piloten-Ausbildungs-Gesellschaft" fliegen sehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schwindler mit ihren Inseraten auch die Provinzpresse beglückten. Deshalb sei rechtzeitig vor ihnen gewarnt.

Vermischtes.

Berlin, 11. August. (Drahtb.) In der Nachmittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie fielen 60 000 Mk. auf Nr. 32 984, 40 000 Mk. auf Nr. 136 781, 10 000 Mk. auf Nr. 559 54, 5000 Mk. auf Nr. 65 559, 103 172, 3000 Mk. auf Nr. 56 599, 148 419.

* **Berlin**, 10. August. In der Schaperstraße ist gestern abend in flagranti ein Säurespritzer festgenommen worden, auf dessen Konto wahrscheinlich die Attentate zu setzen sind, die im Laufe der letzten Wochen die Damen des Bayerischen Viertels und des Berliner Westens in Aufregung brachten. Eine elegant gekleidete Dame bemerkte plötzlich einen Herrn hinter sich und sah, wie er aus einem Fläschchen eine Flüssigkeit auf ihr Kleid spritzte. Die scharfe Säure fraß sofort Löcher in das Kleid. Die Dame rief um Hilfe, um den Täter festnehmen zu lassen und einem Portier aus der Schaperstraße gelang es auch, den Mann zu fassen. Man brachte ihn nach der Polizeiwache. Dort stellte es sich heraus, daß es ein Ingenieur aus Spandau ist. Der noch ziemlich junge Mann gab zu, daß er mehrere Säureattentate auf elegant gekleidete Frauen ausgeführt habe, bestritt aber energisch, irgend welche perverse Neigungen zu haben. Er erklärte, daß er es nur gemacht habe, um die Sache einmal auszuprobieren. Der junge Mann wurde ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert und wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

* **Allenstein**, 11. Aug. Als gestern abend ein Dienstmädchen und eine elfjährige Schülerin sich auf dem Kontsee mit Kahnfahren vergnügten, schlug der Kahn um. Beide ertranken.

Paris, 11. August. (Drahtb.) In Marseille kamen heute 84 Cholerafälle vor.

* ⊡ **Paris**, 10. Aug. In Lapalisse (Departement Allier) ist vor geraumer Zeit ein junges Mädchen, das gerade eine schwere Krankheit überstanden hatte, in einen totenähnlichen Schlaf versunken. Die Ärzte ließen das Mädchen in das dortige Krankenhaus schaffen, wo festgestellt wurde, daß es sich um einen schweren Fall von Schlafkrankheit handelt. Das junge Mädchen hat seit 14 Tagen das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Die Nahrung muß ihm deshalb auf künstliche Weise in flüssiger Form eingeflößt werden.

* **Rom**, 11. August. (Drahtb.) Der König spendete 20 000 Lire für die durch die Brandkatastrophe in Konstantinopel Geschädigten.

Saloniki, 11. August. (Drahtb.) Die Zustände in Ipek sind trostlos. Die Cholera fordert täglich etwa 50 Opfer.

[Wie die Chinesen Schauspielkunst belohnen.] Es ist durchaus nicht überall gebräuchlich, im Theater seinen Beifall durch Händeklatschen erkennen zu geben. In China ist das Zeichen der Zufriedenheit nicht so immateriell. Sobald die Chinesen ein Stück sehr hübsch finden und über das Spiel entzückt sind, beginnt eine Kollekte unter den Zuschauern, aus deren Erlös man ein — Spanferkel kauft. Hat die Vorstellung ihren Höhepunkt erreicht, so wird das Ferkelchen auf der Bühne den Schauspielern dargebracht. Einige Augenblicke wird das Spiel unterbrochen. Der Direktor der Truppe zieht sich in eine Loge zurück und erscheint dann in kostbarem Seidengewand auf der Bühne, um zu danken. Nach dem letzten Akt, wenn der Vorhang gefallen ist, und das Publikum den Saal verlassen hat, feiern die Schauspieler den Erfolg, indem sie das Spanferkel verzehren.

---

* ‡ **Wie tief sind die Meere?** Interessante Mitteilungen werden aus Berlin über die Tiefenverhältnisse der Meere gemacht. So besitzt unsere wohlbekannte Nordsee, die meist ziemlich tief geschätzt wird, eine durchschnittliche Tiefe von nur 40 Meter; nur an einigen Stellen übersteigt dieselbe 100 Meter und an einer einzigen, der sogen. norwegischen Rinne, 800 Meter. Die Ostsee hat eine durchschnittliche Tiefe von 30 Meter und nur an einigen Stellen 100 resp. 200 Meter. Andere Worte allerdings haben nun die Ozeane. Die Erforschung dieser gewaltigen Senkungen der Erdrinde hat infolge ihrer Kostspieligkeit hauptsächlich zu der Zeit eingesetzt, als der Meeresboden genau auf Tiefe und Beschaffenheit untersucht werden mußte, um Unterseekabel zwischen der alten und neuen Welt zu legen. Da hat sich denn manch überraschendes herausgestellt, und zwar derart, daß man fast sagen kann, den Erhebungen über dem Wasserspiegel entsprechen ungefähr die Vertiefungen. So ist der höchste Berg der Mt-Everest mit 8882 Meter, und die größte Merrestiefe im Stillen Ozean in der Nähe der Kurilen 8515, und bei den Kermadeinseln 9412 Meter. Bevor die Meere zum Zweck der Kabellegung genau gemessen waren, erging man sich in abenteuerlichen Vermutungen, und noch vor 60 Jahren schätzte man den Atlantischen Ozean auf etwa 15 000 Meter. In Wahrheit ist die Tiefe zwischen Amerika und Europa durchschnittlich nur 3000—4000 Meter, so daß die großen Kabel zwischen New-York und Emden (dem Ausgangspunkt Deutschlands und Mitteleuropas für den gesamten Kabelverkehr in 4000 Meter Tiefe, im sogen. „Telegraphenplateau", gut geführt werden. Größeren Schwierigkeiten allerdings begegnete das Legen des Kabel von der Marianneninsel Guam nach Yap; beträgt die Tiefe doch dort 8000 Meter. Die absolute Differenz zwischen der höchsten Stelle der Insel Guam, die sich 492 Meter über dem Meeresspiegel erhebt, und der in der Nähe befindlichen tiefsten Stelle des Meeres — 9685 Meter — ist hier 10 127 Meter! Im Indischen Ozean ist die größte Tiefe 7360 Meter; als Durchschnitt kann wohl ebenso wie im atlantischen Ozean 4000 Meter angenommen werden. Die größte Tiefe des letzteren beträgt 8341 Meter.

---

* ‡ **Die Gemäldegalerie im Keller.** Das tropische Klima der letzten Zeit hat für die Gemäldegalerie des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg eigenartige Folgen gehabt. In den Oberlichtsälen des Museums hatte sich eine so starke Hitze entwickelt, daß eine Reihe der besten Bilder jetzt aus den Samlungsräumen entfernt und in einem Kellerraum untergebracht werden mußten. Es handelt sich um Arbeiten von Nürnbergs größtem Sohn Albrecht Dürer — seine große Beweinung Christi und die Bilder der deutschen Kaiser, Karls des Großen und Maximilians, die früher bei den Reichskleinodien aufbewahrt wurden —, ferner um Bilder seiner Nürnberger Vorgänger, wie des Hans Pleydenwurff und von Dürers Lehrer Michel Wohlgemut. Auch andere deutsche Bilder, darunter solche des Augsburger Meisters Hans Burgkmair, wurden aus den drückend schwülen Räumen entfernt. Begannen doch die unersetzlich wertvollen Werke unter dem Einfluß der Atmosphäre schwer zu leiden. Es bildeten sich Risse, und Bilder, die aus mehreren Holzplatten bestanden, drohten auseinander zu springen. Da der Aufenthalt in diesen Galerieräumen bei der Hitze für den Besucher sowieso nicht zu den Annehmlichkeiten gehört, ist die Galerieleitung zu dem Entschluß einer Überführung in den Keller gekommen. Diese Zustände in der Gemäldegalerie des Museums bedürfen schon seit Jahren der Abhilfe und werden durch den Neubau, für den das Grundstück ja schon erworben ist, auch beseitigt werden.

Letzte Nachrichten.

Der Bremer Spionagefall.

S. **Bremen**, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) In der Bremer Spionageaffäre wird bekannt, daß der verhaftete Engländer Bertrand Stewert angesichts des erdrückenden Beweismaterials ein teilweises Geständnis abgelegt hat. Er gibt zu, daß er die Küstenforts ausgekundschaftet hat, bestreitet aber, im Auftrage einer dritten Person gehandelt zu haben. Doch sind gewichtige belastende Briefe beschlagnahmt worden. Der Verhaftete stand tatsächlich mit dem in Hamburg kürzlich verhafteten Engländer Schulz in Verbindung und ist auch ein Freund und intimer Bekannter der jüngst vom Reichsgericht abgeurteilten zwei englischen Offiziere.

Bösmanns Bureau meldet: Angesichts vieler Widersprüche, welche sich in den Miteilungen der Presse über die Spionageaffäre in Bremen finden, und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die zuständigen Behörden uns heute noch erklärten, über keinerlei amtliches Maternial verfügen, sahen wir uns veranlaßt, uns an wohl informierter Stelle eingehend über die Sachlage des Falles z

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

☞ Schön möbl. Gartenzimmer, Mitte der Stadt, im Privathause, tag- u. wochenweise zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. *

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Norbertstraße 6.

Gutes Logis Ritterstr. 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Clemensstr. 12, 1. Et.

2 Wohnungen,
Erdgeschoß u. 1. Etage, je 4 Zimmer und Küche, zum 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Hafenstr. 10.

Hammerstr. 79, 2 Etg.
Abgeschl. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Mans., Balkon, Nähe der Josephskirche und Haltestelle der Straßenbahn, per sofort od. später zu vermieten.
Näh. Hammerstr. 79, pt. e2a

Norbertstr. 15. Herrschaftl. 2. Etage, 5 Zimmer, Diele, Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktbr. zu verm. Elektr. Licht und Gas vorhanden.
Näheres Wefelerstraße 29.

Herrschaftl. Wohnung, erste Etage, 4 gr. Zimmer, Küche, Mansarde und sämtliches Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Hammerstr. 49, part.

Wohnung
von 5 Zimm. mit Zentralheizung u. Zubehör zum Preise von 850 Mk.
zu vermieten.
Näh. Goebenstr. 6.

Eine schöne Oberwohnung (Brüderstr.), 5 Räume und Zubeh., zum 1. Okt. z. verm. Näh. Warendorferstr. 27. *

Herrschaftl. 1. Etage
auf der Elisabethstraße für 1000 Mk. zum 1. Oktober 1911 zu vermieten. *
Näheres Büro Rechtsanwalt **Möcklinghoff**, Frauenstr.

Zum 1. Oktober
Einfamilienhaus,
16 Räume, Küche, Kell., Waschküche, Vorgart. u. Hofraum, f. 1300 Mark zu vermiet., event. auf mehrere Jahre. Off. u. W Z 709 an die Gesch. dieses Blattes.

Im Mittelpunkt der Altstadt 2 Etage in herrschaftl. Hause an ruhige Einwohner zum 1. Oktober zu vermieten. *
Bergstraße 68.

Herrsch. abg. Bel-Etage
mit Balk., 6 Zim., Vorraisk., Badezim., 2 Mans., 2 Keller, Mitben. von Waschküche und Trockenb., zu vermieten. *
Näh. Blumenstraße 23.

In herrsch. Hause 2. Etage,
abgeschl. Wohnung,
4 Zim., Küche, 2 Gelasse, 1 Keller, Mitben. v. Waschküche u. Trockenb., zu vermieten. *
zu vermieten. *
Näh. Blumenstraße 23.

Parterre-Wohnung,
6 Z. u. Küche u. Eßz. i. Sout., m. Veranda u. Gart., z. 1. 10. zu verm. Näh. Jägerstr. 22, I.

Herrsch. Part.-Wohn.,
4 Zim., Küche, 2 Mansarden, Veranda, Badezimm., 2 Keller, sämtl. Zubeh., Nähe der Straßenb., z. 1. Okt. z. verm. Näheres Kanonierstraße 8.

Abgeschl. Wohnung,
3 Z., Küche, Bodenz., Trockenraum, z. 1. 10. a. ruh. Einw. z. verm. Näh. Kanonierstr. 8.

Schöne abgeschlossene 1. Etage Hafenstraße 75, 5 Zim., Küche, Veranda, Mans. und Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiet. Näh. Frie-Bendstr. 11 und Sternstraße 9, erste Etage. *

2. Etage
in freier Lage, enthaltend 4 große Zimmer, Küche, Vorratskammer, 1 Mansarde u. sonst. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden.
Maybachstr. 1
(Ecke der Heisstraße). *a

Herrsch. 1. Etage,
6 große Zimmer, große Veranda, Küche, Speisekammer, kompl. Badezimmer, Mansarde usw., zum 1. Oktober zu vermieten. *
Näh. Staufenstr. 25, pt.

Hansaring 25, *
abgeschlossene Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Preis 500 Mk. Näh. Peter Büscher, Plönnesstraße 5.

Kuhstr. 17-18.
Freundl. 1. Etage (6 Z., Küche und Zubehör) zum 1. Okt. d. Jahres zu vermieten. Näheres daselbst parterre. böa

Haus mit Bäckerei groß. Dofraum und Stallung in bester Geschäftslage ist unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiet. Off. unt. N 6048 an die Ann.-Exp. A. Rolef, Markt.

2 kleine Wohnungen
zu Okt. an ruhige Leute z. v. Näh. Gallitzinstr. 18. *

Gesuchte Wohnungen

Junger Beamter sucht in besserem Hause zum 1. Sept. mögl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Lage. Off. erbitte unt. O D 693 an die Geschäftsstelle. e2b

Ein großes, helles
»» Zimmer ««
(eventl. zwei), parterre, mit ca. 100 Quadr.-Mtr. Hof- u. Gartenraum zu mieten gesucht. *
Angebote unter M M 682 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schön möbl. Zimmer in möglichst ruh. Lage v. Beamt. zum 1. Septbr. gesucht.
Ausf. Off. unt. M R 662 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Cand. phil. sucht zum 1. Sept. **2 möbl. Zimmer** m. Schreibtisch und Dauerbrenner. Volle Pension. Offert. mit Preisang. unt. **B B 711** an die Gesch.

Alt. bess. Fränk., Tags a. d. Hause, sucht helles leeres Zimm. in gutem Hause. Pr. 6—7 M. Off. unt. **H 6050 a. d. Ann.-Exp. A. Rolef**, Markt 37.

Ruhige Familie (Dauermieter) sucht zum 1. Oktober
abgeschlossene Etage
von 4—5 Zimmern, Küche, Mansarde usw., im Preise v. 700—800 Mk. Offerten unter **C C 712** an die Geschäftsst. *

Pens. Amtmannsfamilie (4 erw. Pers.) sucht zum 1. 10. d. J. passende
Wohnung
von 4—5 Zimmern, Küche, Keller etc., wenn möglich mit Veranda od. Balkon u. kleinem Gemüsegärtchen in ruh. bess. Straße, nicht über 300 m von elektr. Haltestelle.
Ang. mit Preisang. unt. Z 6039 an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Fabrikraum,
mögl. m. kl. Keller u. Kont., zum 1. Okt. gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. **T B 708** a. d. Gesch. *

In d. Nähe d. Pr.-Marktes
ein Ladenlokal
gesucht für Südfrüchte. Off. mit Preisangabe u. **S T 707** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein der Neuzeit entspr.
Laden
auf der Salzstr. z. 1. April 1911 zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. **H J 698** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Offene Stellen

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich zum 1. Okt. ein braves, freundliches
Ladenmädchen.
Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 15. September od. 1. Oktober d. J. ein properes, selbständiges *
Küchenmädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. in der Gesch.

Suche zum 1. Septbr. ein tüchtiges, braves, *
Fräulein als Stütze
der Hausfrau, daselbst ein
sauberes Haus- und ein Küchenmädchen
gegen gutes Salär und Behandlung.
Frau Wilh. Quinting, Restaurant „Monopol", Rüstringen I, b. Wilhelmshaf.

Für 1. September od. spät. braves, fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Overhamm, Telgte.

Für sofort od. z. 1. Sept. ein junges, gutes u. prov.
Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste gesucht.
Lohn nach Übereinkunft. *
Näheres Agidiistraße 9.

Bess. Mädchen
od. einf. Fräulein mit guten Zeugn. z. Führ. e. kl. herrsch. Haush. ges. Südstr. 108, I.

Besseres junges
Mädchen
in Küche und Haus erfahren, wird zum 1. Oktober von einzelner Dame gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Staufenstraße 15, 1. Etg.

Für unser Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft such. wir z. 1. Sept. eine tüchtige, nicht zu junge, kathol.
»» Verkäuferin, ««
d. plattdeutsch. Sprache mächtig. Gefl. Off. u. N O 3175 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bess. Hotel-Restauration s. zu bald ansteh. *
»» Köchin. ««
im Restaurationsbetriebe erfahrene Stütze, bei gut. Lohn. Fr. Off. unter S S 3198 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf einem schönen Gute im Rheinlande wird ein *
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht ohne gegenseit. Vergütung. Frau Schult, Haus Marienwald b. Jülich.

Ich suche zum Oktober ehrl.
»» Mädchen ««
für alle häuslichen u. ländl. Arbeiten, gegen hohen Lohn.
Anton Brinkmann, Altenberge i. Westf.

Junges Mädchen,
welches unter Leitung der Hausfrau den Haushalt und d. Küche zu erlernen wünscht, findet zum 1. oder 15. Sept. freundl. Aufnahme in bess. Privathause. Etwas Erfahr. im Nähen und Handarbeit erwünscht. Off. u. D D 3195 an die Geschäftsstelle. *

Braves Mädchen für klein. Haushalt und zu einem Kinde zum 1. Sept. gesucht.
Dorotheenstraße 20, 1. Et.

»» Modes! ««
2 Arbeiterinnen gesucht u. Lehrmädchen u. günst. Bedingungen. Wefelerstraße 24.

Properes Mädchen f. einige Stunden in d. Woche gesucht. Schillerstr. 68, part., rechts.

Suche f. mein Buchhandl.-, Papier- und Schreibwaren-Geschäft eine tüchtige, branchekundige
»» Verkäuferin. ««
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Offerten unter D E 3166 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für mein Buchhandlungs-, Papier- und Schreibwaren-geschäft suche ich zum 1. Okt. ein kath., tüchtiges
»» Lehrmädchen ««
aus guter Familie und mit guter Schulbildung.
Heinrich Wegerhoff, Recklinghausen.

Suche per sofort oder 1. Oktober
für meinen kleinen herrsch. Privathaushalt (4 erwachsene Personen) ein
Mädchen,
welches die bessere bürgerliche Küche vollständig versteht, allein kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Waschfrau u. Büglerin werden gehalten.
Nur solche Mädchen, welche beste Zeugnisse vorlegen können und bereits in herrsch. Haushalt gedient haben, wollen sich melden.
Lohn nach Leistung bis 300 Mark pr. Jahr.
Angebote von auswärts besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg. unter R O 346 — sonst sagt sie wo.

Ein durchaus selbst., ord. **Mädchen** w. in bess. Haushalt (2 Kinder, 10 u. 6 J.) z. 15. 8. oder 1. 9. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Albert Simon, Hamm i. W., Bahnhofstr. 28.

Wegen Erkrank. des jetzigen wird für ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft in einem Landstädtchen ein
kath. Lehrmädchen
gesucht aus anständiger Familie. Angenehme Stelle in gut kath., bürgerlich. Hause bei Familienanschluß.
Offerten unter M R 3184 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gehülfin z. Kleidermach.
sucht auf sofort Kath. Linnemann, Sendenhorst, Nordstr. Nr. 11.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. älteres, zuverlässig., in Küche und allen häuslichen Arbeit. erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Betriebschef Follmann, Hamm i. Westf., Rentroperweg Nr. 56.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit und zum Bedienen in den Wartesälen gesucht.
Frau Bisping,
Salzbergen b. Rheine, Bahnhof.

Ein jg. Mädchen
für Hausarbeit und Küche sowie zum Mithelfen am Büfett sofort gesucht.
Näh. Annoncen-Exped. A. Rolef, Markt 37.

Köchin gesucht,
übern. Jägerstr. 32.
die etwas Hausarbeit mitübern.

Zum 15. August wird b(2b
saubere Aufwartung
gesucht. Augustraße 38, 1. Et.

»» Lehrmädchen ««
für eine Musikalienhandlung auf sofort oder später gesucht.
Näh. Rothenburg 17.

» Mädchen «
für alle Hausarbeiten zum 1. September od. später gesucht.
Rothenburg 17 I.

Tüchtiges Fräulein gesucht, das Büfett auf eigene Rechnung übernimmt. Offerten unter Z 6026 an die Annonc.-Exp. A. Rolef, Markt.

Ein braves *
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung sofort gesucht. Frau Wwe. B. Nolofs, Gelsenkirchen, Hotel Kaiserhof, Bahnhofsstraße 82.

Bess., jg. Mädchen f. klein. Haushalt gesucht. Offerten u. M C 190 an das Central-Zeitgs.-Bureau.

Lehrmädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. September gesucht.
C. Langenhorst, Warendorf, Gasthof zum weißen Roß. *

Von adeliger Herrschaft auf dem Lande wird zu Okt. od. früher
Köchin
gesucht. Off. u. W Z 3181 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Septbr. zuverlässige, erfahr. Person z. Pflege eines 3 Monate alten Kindes tagsüber. *
Sophienstraße 1.

Suche zum 1. Oktober 1911 tüchtige *
»» Haushälterin ««
zur selbständigen Führung d. Haushalts.
Fröling, Amtmann in Wadersloh.

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft ein kath. *
Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie. — Verdient sofort.
Carl Braun, Bocholt.

Suche auf sofort, eventl. z. 1. September für mein Kolonial- und Delikatessengeschäft, verbunden mit ff. Aufschnitt ein mit guten Schulkenntnissen versehenes
kath. Lehrmädchen.
Vorstellung erwünscht.
Wilh. Drecker, Dorsten a. L.

Für sofort oder später ein katholisches, anschnliches, im Rechnen gut bewandertes *
Mädchen
aus guter Familie in einem gemischten Warengeschäft
in die Lehre gesucht.
F. Schüttelreier, Kolonial-, Kurzwaren- und Drogen-Geschäft, Datteln, Abfenerstraße 20.

Nahrungsmittelfabrik Bielefeld sucht sofort eine
Buchhalterin,
die mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut ist. w2b
Gefl. ausführliche Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter D D 3185 an die Geschäftsstelle.

Für eine kl. Familie auf dem Lande wird auf sofort oder später ein kath. w3b
Mädchen
von 16—18 Jahren für alle Hausarbeit bei Familien-Anschluß gesucht. Offerten unter E E 3186 an d. Gesch.

Suche zu Oktober ein tücht.
Mädchen,
am liebsten vom Lande, für nur Haus- und Küchenarbeit, gegen hohen Lohn bei Familien-Anschluß. Große Wäsche außer Hause. Off. u. F F 3187 an die Geschäftsstelle. w3b

Suche auf sofort ein
Lehrmädchen
für Kolonial- und Aufschnittgeschäft. Off. unt. A 6056 an die Ann.-Expedition Aug. Rolef, Markt 37.

Zum 15. August eventl. früher ein fleißiges, prop.
Küchenmädchen
gesucht bei hohem Lohne.
Hotel Renne, Münster W.

Ein schulfreies Mädchen ges. welches kinderlieb ist per sofort. Diedeken, Adolfstr. 3, 1 Etg.

Ein gebildetes
Kinderfräulein,
welches auch im Schneidern bewandert ist zu 2 Knaben von 6½ und 2½ Jahren per 1. Sept. od. früher gesucht.
Niehoff, Heisstr. 1.

Zuverlässiges kräft. kath.
Mädchen
wird auf ein mittl. Gut bei Essen b. Familienanschluß u. hoh. Lohn gesucht. Selbiges muß gut melk. könn. Off. u. A F 400 postl. Werden-Ruhr.

Wir suchen auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen einen *
kaufmänn. Lehrling.
Ziock & Wendel
(Inhaber: H. A. Ziock), Zeitungs-Verlag und Buchdruckerei mit elektr. Betrieb, Greven i. W.

Für einen 800 Hektar großen, gebirgigen Forstschutzbezirk in Rheinland-Westfalen mit kleinem Wildpark wird ein sehr rüstiger, erfahrener, vereidigter, verheirateter, katholischer, kautionsfähiger
Förster
mit langjährig., besten Zeugnissen geordneter Verwaltungen gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die allen genannten Anforderungen genügen und die auch jagdlich gut empfohlen sind. Gehalt 1250 Mk. p. a. (steigend bis 1600 Mk.), 3 Hektar Deputland, Brennholz, Uniform, Schußgelder. Den Bewerbungen sind Bild, Lebenslauf und beglaubigte Abschriften von allen Zeugnissen beizufügen.
Crottorf, Rheinland.
Kratz, Fürstl. Oberförster.

»»» Lehrling «««
mit guter Schulbildung wird von erstklassiger Medizinal-Drogerie gesucht. Gute Ausbildung wird zugesichert. *
Offerten unter M R 702 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche wegen Eintritts des jetzigen zum Postdienst zum 1. Oktober einen zuverlässig.
»» Kutscher ««
zum Privat-Fuhrwerk, welcher auch etwas Landwirtschaft versteht, am liebsten v. Lande.
B. Gesterkamp,
Appelhülsen.

Tüchtiger, kath. *
Bäckergeselle gesucht.
B. Remke, Ibbenbüren.

Tüchtiger, solider
Dickmaischbrenner
sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Ausbeuteergebniss. u. M M 3193 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zu bald einen
jungen Mann,
der als Stütze im Hotelbetriebe gegen gute Vergütung und das Büfett gegen hohe Provision auf eigene Rechn. übernehm. kann. Kaution u. gute Empfehlung Bedingung. Wirtssohn bevorzugt.
Hotel Hellmann, Kaiserhof. Coesfeld.

Stadtkundiger junger
Mann
zum Bierfahren gesucht.
Näh. Central-Zeitgs.-Bureau.

1 Schmiedegeselle
gesucht. Aug. Bußmann, Sonnenstraße Nr. 19.

Für ein Manufaktur-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht:
1 tücht. Detailreisender, kath., mindestens 25 Jahre alt, für eingeführte Tour u.
1 jüngere Verkäuferin, d. in Manuf.- u. Konf.-Gesch. gelernt hat. Off. m. Bild u. Zeugn.-Abschr. u. L L 3192 an die Geschäftsstelle.

»» Vertreter ««
sucht eine Zigarrenfabrik. Offerten nebst Referenzenangabe unter K L 3172 erbet. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger Maurer-Polier
nach außerhalb sofort gesucht. w2b
Peter Büscher,
Plönnesstraße 5.

Zementeure, Einschaler und Maurer
sofort für hier und nach außerhalb gesucht. w2b
Peter Büscher,
Plönnesstraße 5.

Kolonialwaren-Handlung en gros sucht zum 1. September oder 1. Oktober einen
tüchtigen, jungen Mann
für Reise und Lager.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter W W 3082 erbeten an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 62.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. Größte deutsche Automobilfachschule. Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen sofort gesucht.
Aljons Lücke, Diestedde i. W.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige, selbständig arbeitende
Monteure
für elektrische Kraft- u. Lichtanlagen.
Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik, Münster i. W.

Ein flotter sauberer
Hausdiener
zum 15. August gesucht, der schon im Restaurant tätig war.
Hotel Renne,
Münster i. W.

Ein tüchtiger
» Schmiedegeselle «
auf sofort gesucht.
H. Renhans, Schmiede und Schlosserei, Ibbenbüren.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger, katholischer
Fuhr- und Ackerknecht
in einer Wirtschaft gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.
Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum baldigen Eintritt einen unverh., zuverl.
»»» Müller. «««
Denselben wird auch Gelegenheit geboten, sich in der Bedienung einer elektrischen Lichtanlage auszubilden.
Wilh. Elfert Horneburg bei Recklinghausen.

Junger Schneidergeselle
auf Großstück bei gut. Wochenlohn für dauernde Beschäftigung gesucht. wöe
B. Stüer, Schneidermeister, Recklinghausen-Süd Hillenheide, Röllinghauserstr. 1.

Jung. Konditorg hülfe,
der auch schon in Bäckerei gearbeitet hat, auf baldigst gesucht. Kleinherne, Telgte. *

Tüchtige Maurer
gesucht.
Carl Möller, Rheine W.

Jüngeren
Metzger-Gesellen
sucht **A. Oppermann,**
Sophienstraße Nr. 1.

Suche z. 1. Oktober einen
zuverläss. Kutscher
zur Führung des Privat-Personenfuhrwerks und für Ökonomie. Hub. Grimmelt, Gescher.

Suche für halbtägige Beschäftigung in Haus u. Garten einen älteren zuverlässigen
Mann.
Kimmel, Rentmeister, Oststraße 24. w2b

Tüchtiger, durchaus ehrlich. *
»» Knecht, ««
welcher mit Pferden umzugehen weiß und Acker- und Gartenwirtschaft versteht, auf sofort oder später gesucht. — Stellung ist dauernd und sehr leicht. Off. unter F F 676 an die Geschäftsstelle.

3—4 Schreinergehülfen
gegen hohen Lohn gesucht (auch Winterarbeit).
Th. Brenker, Schreinermeister, Marl i. W.

Schlossergesellen *
auf dauernde Arbeit gesucht. Turmuhrenfabrik Bortmann, Recklinghausen.

»» Vertreter ««
sucht eine Zigarrenfabrik. Offerten nebst Referenzenangabe unter K L 3172 erbet. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger Maurer-Polier
nach außerhalb sofort gesucht. w2b
Peter Büscher,
Plönnesstraße 5.

Zementeure, Einschaler und Maurer
sofort für hier und nach außerhalb gesucht. w2b
Peter Büscher,
Plönnesstraße 5.

Kolonialwaren-Handlung en gros sucht zum 1. September oder 1. Oktober einen
tüchtigen, jungen Mann
für Reise und Lager.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter W W 3082 erbeten an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 62.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. Größte deutsche Automobilfachschule. Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen sofort gesucht.
Aljons Lücke, Diestedde i. W.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige, selbständig arbeitende
Monteure
für elektrische Kraft- u. Lichtanlagen.
Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik, Münster i. W.

Ein flotter sauberer
Hausdiener
zum 15. August gesucht, der schon im Restaurant tätig war.
Hotel Renne,
Münster i. W.

Ein tüchtiger
» Schmiedegeselle «
auf sofort gesucht.
H. Renhans, Schmiede und Schlosserei, Ibbenbüren.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger, katholischer
Fuhr- und Ackerknecht
in einer Wirtschaft gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.
Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum baldigen Eintritt einen unverh., zuverl.
»»» Müller. «««
Denselben wird auch Gelegenheit geboten, sich in der Bedienung einer elektrischen Lichtanlage auszubilden.
Wilh. Elfert Horneburg bei Recklinghausen.

Junger Schneidergeselle
auf Großstück bei gut. Wochenlohn für dauernde Beschäftigung gesucht. wöe
B. Stüer, Schneidermeister, Recklinghausen-Süd Hillenheide, Röllinghauserstr. 1.

Jung. Konditorg hülfe,
der auch schon in Bäckerei gearbeitet hat, auf baldigst gesucht. Kleinherne, Telgte. *

Tüchtige Maurer
gesucht.
Carl Möller, Rheine W.

Jüngeren
Metzger-Gesellen
sucht **A. Oppermann,**
Sophienstraße Nr. 1.

Suche z. 1. Oktober einen
zuverläss. Kutscher
zur Führung des Privat-Personenfuhrwerks und für Ökonomie. Hub. Grimmelt, Gescher.

Suche für halbtägige Beschäftigung in Haus u. Garten einen älteren zuverlässigen
Mann.
Kimmel, Rentmeister, Oststraße 24. w2b

Tüchtiger, durchaus ehrlich. *
»» Knecht, ««
welcher mit Pferden umzugehen weiß und Acker- und Gartenwirtschaft versteht, auf sofort oder später gesucht. — Stellung ist dauernd und sehr leicht. Off. unter F F 676 an die Geschäftsstelle.

3—4 Schreinergehülfen
gegen hohen Lohn gesucht (auch Winterarbeit).
Th. Brenker, Schreinermeister, Marl i. W.

Schlossergesellen *
auf dauernde Arbeit gesucht. Turmuhrenfabrik Bortmann, Recklinghausen.

Kleine Einkommen
ermöglichen nicht den Einkauf gegen bar.
Tausende Familien
erstreb. dieserhalb kulanten Kredit.
Brautleute, Eltern
etc. wünschen
Möbel,
Betten, Polsterwaren, Herde, Manufakturwaren, Anzüge, Damen-Konfektion
usw. usw. auf
Kredit
allen diesen empfiehlt sich das
Waren- und Möbelkredithaus
S. Jttmann
Nachf.
Münster i. W.
Bogenstrasse 14—15
auf bequemste
Teilzahlungen.



In einer verkehrreichen Kreisstadt d. Münsterlandes (Kernpunkt verschiedener Eisenbahnen) i. allerbester Lage der Stadt ist eine in vollem Betriebe sich befindende
Konditorei und Bäckerei
mit alter, treuer Kundschaft
preiswert
auf viele Jahre zu vermieten eventl. auch zu verkaufen.
Offerten unter J J 3199 an die Geschäftsstelle. *

Krankenkasse, reelles, gut fund. Unternehmen mit konkurrenzlos. Einricht., Arzt u. Medic. fr., hoh. Krankengeld, w. wöch. ausgez., sucht überall ehrbare Herren jeden Standes als Vertreter geg. guten u. dauernd. Verdienst. Wer Aufnahme o. Vertreig. wünscht, wende sich an F. Verwaltung Münster i. W., Klosterstr. 62.

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

Gesuchte Stellen

Fräulein sucht Stelle als Stütze in besserem, kathol. Hause auf sofort oder später. Offerten unter Nr. 9643 an die Ann.-Exped. F. Wittbold, Osnabrück, erbeten.

Jg. Frau sucht Stundenst. Off. u. F G 696 a. Gesch.

Junges Mädchen
f. Stell. z. 1. Okt. od. Nov., wo Gelegenh. ist, sich i. Küche u. Haush. auszub., b. etwas Lohn. Off. u. P R 705 a. Gsch.

Perfekte Köchin
sucht Stelle, auch a. Haushält. Selb. versteht die Hotel- und herrschaftliche Küche.
Näheres Loerstraße Nr. 26.

Ein j. Mädchen a. b. Fam., 21 J., i. Küche, Hausw. und Näh. gut angelernt, w. Stelle z. 1. Okt. in f. Privath. z. w. Ausb. b. Fam.-Anschl. gegen mäß. Salär. Off. u. B C 574 a. d. Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, f26
Pension
zur Erlernung des Haushalts in gut kath. Hause. Off. m. Preisangabe erb. unter S T 3179 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktbr. für meine Tochter in ruh., kath. Haushalt Stelle für häusliche Arbeiten und zur weiteren Ausbildung im Kochen. Off. u. C D 653 a. Gesch.

Junger, braver, katholisch. Mann, 18 J. alt, am Weiterstudium (Obertertia) behind., wird vom Pfarrgeistlichen z. Verwendung auf Büro gegen vorläufig freie Station und allmählich steigendes Salär bestens empfohlen.
Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter H H 3189 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann, 34 Jahre alt, kath., welcher nur in größ. Bunt- u. Weißwebereien tät. gewes. u. mit sämtl. vork. Arb. vollständig vertr. ist, sucht Lebensstelle. Gefl. Angebote u. E F 3167 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesuchte Stellen

Eine große Anzahl tücht., **solider Viehwärter,** erstkl. Melker und Pfleger, sucht baldigst dauernde Stellung. Jeder Auftrag wird unter halbjähriger Garantie prompt u. reell erledigt durch *
L. & G. de Vries,
Haupt-Viehw.-Vermittlung, Enschede (Holland),
Fernsprecher Nr. 578.

Junger Mann
sucht auf sofort oder später Stelle als Hoteldiener oder sonstigen Posten. Offert. unter 8 F 100 postlagernd Gronau i. W. erbeten. f3b

Baumaterialienhandlung i. Münster i. W.
sucht zum 1. Oktober
tüchtigen, jungen Mann
aus der Branche für Comptoir und zum Besuch der Kundschaft. Kenntnis des Plattengeschäfts, Anfertigung von Legeplänen, sowie tadellose Handschrift Bedingung. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter M 2 198 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Kaiser-Restaurant
(früher Kaiser-Automat)
Rothenburg 9 **Rothenburg 9**
bringt in empfehlende Erinnerung:
Gut gepflegte Biere aus der Germania-Brauerei (Helles Bier, Domherren-, Malz- und Altbier).
☞ Täglich frische Altbier-Bowle (Glas 10 Pfg.). ☜
Vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch zu 80 Pfg. und 1.20 Mk., im Abonnement (10 Karten) zu 75 Pfg. und 1.10 Mk.
Reichhaltige Abendplatte zu billigsten Preisen.
Große Auswahl in fertigen Automatenschnittchen und kalten Platten.
Kaffee, Kakao und Bouillon die Tasse 10 Pfg.
b(5b F. X. J. Knipping.



Erhalte heute einen Transport
ostpreußischer u. russischer Pferde,
dieselben stehen zum Verkauf
Münster i. W., Warendorferstraße 65.
Telephon 575.
Anton Schaepman,
Franz Schnell.

Für Polsterer. Ia. Java-Kapok
in hervorragender füllkräftiger Ware empfiehlt
H. J. Bahlmann, Engroslager,
Hornstraße 14. Fernsprecher 812.

Knickenberg'sches Institut
in Telgte bei Münster i. W.
Progymnasium u. Realschule.
Die Abgangszeugnisse berechtig. z. einj. freiw. Militärdienst.
*r Prospekte durch den Direktor C. Linpinsel.

Sichere Existenz!
Zum sofortigen Eintritt wird für ein nachweislich rentables Geschäft ein r3c
Teilhaber mit 3000 Mk. Kapital
gesucht. Kapital kann sicher gestellt werden.
Reflektanten, welche selbst mitarbeiten und die Privatkundschaft mit Gespann bedienen können, erhalten den Vorzug.
Offerten u. Z Z 3162 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Wir verteilen in der heißen Jahreszeit
in der Zeit von Ende Juli bis Ende August
60000 Pfund
saure Erfrischungsbonbons
gleich 6 Waggonladungen
gratis
in unseren bislang eröffneten
Filialen
und zwar erhält jeder Kunde
beim Einkaufe von M. 1.— ¼ Pfd. Bonbons gratis
" " " " 2.— ½ " " "
" " " " 3.— ¾ " " "
" " " " 4.— 1 " " "
gegen Rückgabe des endstehenden
Gutscheins
Wir verkaufen in unserer hiesigen Fabrikniederlage unsere nachstehenden in eigenen Werken hergestellten und gepackten Waren zu Fabrikpreisen direkt an die Verbraucher.
Abels Ess-Schokolade
in den verschiedensten Packungen von 70 Pfg. bis Mk. 4 pro Pfd.
Abels Kakaopulver
von 80 Pfg. bis Mk. 2.40 pro Pfund.
Abels Koch-Schokolade
von 80 Pfg. bis Mk. 1.20 pro Pfund.
Abels Pralinen
von 60 Pfg. bis Mk. 5.— pro Pfund.
Abels Bonbons
von 40 Pfg. bis Mk. 1.— pro Pfund.
Abels Tee-Mischungen
von Mk. 1.60 bis Mk. 6.— pro Pfund.
Abels Kaffee
von Mk. 1.40 bis Mk. 1.80 pro Pfund.
Abels Malzkaffee
25 Pfg. pro Pfund.
Verlangen Sie Gratisproben von Abels Kakao in unserer Fabrikniederlage.
Abels Schokoladewerke
Fabrikniederlage:
Münster i. W.
Salzstraße 60.
Hier abtrennen. Abels Gutschein Nr. 2510.

Ankauf eilt sehr!
Bar Geld!
Nur noch 6 Tage.

Metzer Dombau Geldlose
1/1 Los 5.— Mk.
1/5 Mk. 2.50
Gewinne **100000**

Frankfurter Lose M. 3.00.
115000
Gewinne **50000**

Münster Lose à Mk. 1.—
11 Lose 10 Mk.
35000
Gewinne **10000**
Nach Münster Losen herrscht wegen der äußerst günstigen Gewinnchancen eine rege Nachfrage.

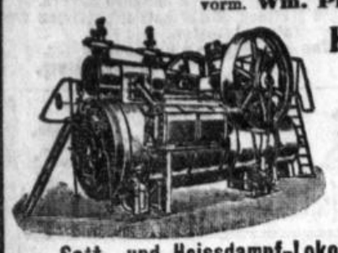
Ostdeutsche Lose M. 2.20.
230000
Gewinne **60000**

Düsseldorfer Lose à Mk. 0.50
11 Lose Mk. 5.00.
90000
Gewinne **15000**

Holsteiner Lose à M. 0.50.
11 Lose Mk. 5.—
80000
Porto u. Liste je 30 Pfg. extra.

Glücksortiment alle 6 Lose zusammen mit Porto und Liste Mk. 13.50. Nachnahme 25 Pfg. mehr versendet
Lose-General-Debit
August Rolef,
Münster i. W., Markt 37.
Telegr.-Adr.: Geldquelle.
Fernsprecher 235.

Maschinenfabrik **Badenia,** Weinheim i. B.
vorm. Wm. Platz & Söhne A.-G.



Hervorragende Neuheit.
Patent-Heissdampf-
Gleichstrom-
Lokomobilen
mit Ventilsteuerung.
Bauart Professor Stumpf bis 600 PS.
Satt- und Heissdampf-Lokomobilen, fahrbar und stationär.
Vertreter: **Eugen Ruben,** Ingenieur,
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9.

Deutschland
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Grundkapital Mk. 7 000 000.
Unsere Brautaussteuer-Versicherung
bietet Töchtern besserer Familien b(2b
Aussteuer-Kapital,
zahlbar am Tage der Hochzeit, im Nichtverheiratungsfall Rente bis ans Lebensende.
Prospekte und Auskünfte kostenlos.
Fernruf 1268. **Die Sub-Direktion** Münster i. W., Hafenstr. 4.
Joh. G. Jansen.

Badische Feuerversicherungsbank
Karlsruhe.
Zur Reisezeit empfiehlt Versicherungsnahme gegen b(2b
Einbruchsdiebstahl
zu geringen Prämiensätzen. Auskünfte kostenlos.
Telephon 1283. **Die Generalagentur** Münster i. W., Hafenstr. 4.
Joh. G. Jansen.

Nur durch
S. L. Prima
Donna Corset
„Nemo"



S.L. PRIMA DONNA
erreichen Sie eine moderne, schlanke und auffallend schöne Figur ohne jeden Druck auf innere Organe bei denkbar bequemstem Tragen, daher wundervolle Behaglichkeit.
Allein-Verkauf für Münster bei
Helene Davids & Co.,
Münster i. W.,
Salzstr. 16.
Telephon 1391.
Auswahlsendungen nach ausw. portofrei.



Kinderwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen Mark 36.50.
Carl Hochherz. Rothenburg 2.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19, Beacht. Sie Str. u. Nr

Schlagsahne in Dosen
schützt vor jedem Verlegenheitsfall.
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

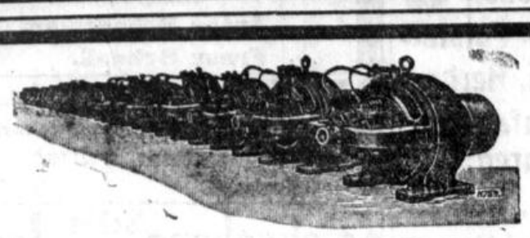
Dosen à	2/1	1/1	1/2 kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0,75 Qual. I.
" " "	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.

Bis Anfang September bin ich
verreist.
Dr. Kortmann.
Vertreter: Herr Dr. Petzl.

Passend für Wirte!
Gebr. Piano, erstklassiges Fabrikat, sehr dauerhaft gebaut, sehr bill. zu verkauf.* Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Lichtspielhaus
Salzstr. 25.
Ab heute Samstag neues **Programm!**
Bonaparte u. Pichegru.
Historisches Drama.
Der reingelegte Bettler
Humor. Schlager.
‚Aida'
Gr. Aegyptische Tragödie
Farben-Kinematographie.
Die unheilbringenden Pantoffeln.
Originelle Humoreske.
Pathé Journal.
Neuestes letzter Woche.
Das Geheimnis der Mühle.
Spannendes Drama.
Sultan für eine Nacht.
Tollste Komik.
Marabujagd in Abessinien.



PAPE & BÖHM
Spezialgeschäft für Elektrotechnik
Fernruf Nr. 971. **Münster i. W.** Fernruf Nr. 971.

Ausführung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
jed. Größe im Anschluß an vorhand. Elektrizitätswerke, wie auch als Einzelanlagen.
Motorenantriebe für alle Zwecke u. jedes Gewerbe.
Vertrieb von Dynamos und Elektromotoren der Firma: Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen — Garbe, Lahmeyer & Co. — Aktiengesellschaft.
Akkumulatoren:
Stationäre Batterien für Beleuchtungs- u. Kraftanlagen — Puffer-Batterien — Transportable Batterien f. Kleinbeleuchtung, med. Zwecke etc.
Fabrikat der Firma
Gottfried Hagen
Abt. Akkumulatoren, Cöln-Kalk.
Reichhaltiges Lager in sämtlichen Installations-Materialien.
Ausarbeitung von Projekten kostenlos.



Bequemer
Garten-stuhl
Drei Mark.
Carl Hochherz
Rohrmöbel-Fabrik,
Münster i. W.,
Rothenburg 2.

Die Vibrationsmassage des Trommelfells gegen
Schwerhörigkeit,
Ohrensausen und Ohrenleiden
verschiedener Art ist fachmännischen Kreisen durch die Forschungen namhafter Gelehrten längst als ein ausgezeichnetes und wirksames Heilverfahren bekannt geworden. Mit der Hand ist natürlich dem Trommelfell nicht durch Massage wirksam beizukommen; man ist deshalb auf die Technik und Mechanik, auf Apparate angewiesen. Das Problem eines einfachen, daher nicht zu kostspieligen, soliden, zweckmäßigen Vibrators zur Massage des inneren Ohres dürfte jetzt durch den Apparat „Audito" der Firma Emil Loest in Duderstadt gelöst sein. Es können damit gleichzeitig beide Ohren oder auch nur eins behandelt werden, auch läßt er sich durch einen einfachen Handgriff auf das kleinste gewünschte Maß von Vibrationsstärke einstellen, wirkt aber auch wiederum bei Starkstellung recht kräftig. Nebeninstrumente oder doppelte Apparate für die verschiedenen Gebrauchszwecke sind unnötig. Wie mancher glaubt sich hoffnungslos leidend, weil ihm die modernen, wissenschaftlichen Fortschritte in der Ohrenbehandlung unbekannt sind. Pflicht jedes einzelnen ist es deshalb, sich mit den neuesten Errungenschaften und den wirksamsten Behandlungen vertraut zu machen, womit es nicht selten gelungen ist, auch noch in veralteten Fällen das Leiden wirksam zu behandeln. Die gerichtlich eingetr. Firma **Emil Loest, Spezial-Institut in Duderstadt 6 a. Harz,** versendet auf Wunsch eine ausführliche Broschüre mit Belehrungen und Behandlungsvorschriften für Gehörleidende. Sie haben nötig, die Broschüre über „Audito" (Deutsch. Reichs-Patent) zu verlangen, wird Ihnen diese vollständig kostenfrei zugesandt.

ROYAL FOX *)
Nimm Füllfederhalter mit zur Reise,
Nimm ihn nicht zu bill'gem Preise!
Willst den besten Du erstehen
Mußt Du nach **obiger** Marke sehen! [*
*) In Münster bei
M. Löwenstein, 15—17½ Mk.

Befreien Sie
sich von den häßlichen Sommersprossen durch unsere vorzügliche
Sommersprossen-Creme
à 1.00, 1.75 u. 2.00 M.
Alpenblüten-Creme
à 2.00 Mk.
Sommersprossen-Seife
à 50 und 60 Pfg.
Versand per Nachnahme.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57 vis-à-vis Feibes

Kreuzbündnis, V. a. K.,
Ortsgruppe St. Martini.
Einladung zum Feste der
Fahnenweihe
am Sonntag, d. 13. August.
Nachmittags 3 Uhr: **Kirchliche Feier** in der Martinikirche.
4 Uhr: **Festversammlung** auf dem Schützenhofe.
Redner: Pfarrer Maas aus Hamm.
Konzert, Liedervorträge, Theater.
Spiele für die Kinder.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Der Vorstand.
Eintritt 20 Pfg., Kinder frei.

Alte 13er
2. Kompagnie.
Sonntag, den 13. August, nachmittags 3 Uhr ab findet in den Anlagen des Wirtes Herrn **Lichterbeck,** Weselerchaussee das
Sommerfest
statt, verbunden mit **Preisschießen, Kegeln, Damen- und Kinderspielen,** anschließend
Tanz.
Kameraden anderer Kompagnien sowie Freunde und Gönner sind willkommen.
Der Hauptmann.

Männer-Gesang-Verein
St. Mauritz.
Sommerfest
am Sonntag, 13. August 1911, nachmittags 3 Uhr in den Räumen und Anlagen des Herrn Nottarp (Maikotten).
Preisschießen, Verlosung 2c.
Tanz.
Die Herren Ehren- u. passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Alte 13er
Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden der 2. Kompagnie
Bernhard Pöhlker
findet am Sonntag, d. 13. Aug., nachmittags 3½ Uhr vom Kanonengraben No. 3 aus statt.
Der Vorstand.

Verein d. christl. Frauen u. Mütter St. Joseph.
†
Frau Maria Gräuler
ist gestorben. Die Seelenmesse findet statt am Montag 7 Uhr.
Alle Mitglieder sind eingeladen.
Druffel, Pfarrer.

---

†
Es hat dem lieben Gott in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern lieben, kleinen
Rudi
im zarten Alter von 9 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.
Münster, d. 10. Aug. 1911.
Die tiefbetrübten Eltern:
H. Gerbracht u. Frau
Christine geb. Meyer.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Invaliden
Johannes Hagemann
findet statt am Montag, d. 14. August, morgens 8 Uhr in der Liebfrauen-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Tonbild-Theater
Lndgeristraße 28a.
Westfalens größtes u. vornehmstes Theater.
Programm vom 12. bis 14. August.
u. a.:
Der Großvater.
Lustspiel von Jules Mary.
Darsteller:
Erdmann . . . . . Herr Mosnier.
Hugo . . . . . Hr. Roger Manteaux.
Lisbeth . . . . . Frl. Becangere.
Die kleine Frieda . Die kl. Maria Fronet.
Der Kampf an der Klippe.
Herrliches Drama.
Der Lebensretter.
Sehr packendes Drama.
Der Aufruhr v. Redwood.
Sehr spannend.
Das Tonbildtheater ist bedeutend vergrößert, hat großartige Ventilation, bequeme Sitzplätze, kühle Temperatur und daher einen angenehmen Aufenthalt.

1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an mellenweiten Laub- und Nadelwäldern.
Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. —
Vorzüglich bewährt gegen:
Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.
Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Sommer- und Winterkurort.

Nur noch wenig Tage! Beliebt und günstig!
Schleswig-Holsteiner Lotterie.
3261 Gewinne mit
80000
44 Gewinne mit
63500
3210 Gewinne mit
16500 [*
I. Hauptg. **10000** II. Hauptg. **5000**
Los 50 Pf. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden **5 Mk.**
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit **Glückskollekte Aug. Rolef**
Münster i. W., Markt 37. Tel.-Adr.: **Geldquelle.**

Georgsmarienhütte,
landschaftlich schönster Punkt inmitten der bekannten Berggruppe Dörenberg, Zuckerhut, Rerenberg mit Siebenquellen, Lammersberg mit Aussichtsturm u. v. a. Von dem am Wasser gelegenen Garten mit sehenswerten Anlagen herrlicher Blick in die unmittelbar anschließenden Berge des Teutoburger Waldes. 5*
Gute Küche. Weinhandlung mit großem Weinlager.
Lebende Forellen.
Heinrich Wolf, Gesellschaftshaus.
Fernspr. Nr. 3. Telegramm-Adr.: Wolf, Georgsmarienhütte.

Die Gewerkschaft Friedrich der Grosse zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat. U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal
Vertreter: b*
Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12. Telephon 1420
Lager am Hafen Münster.



Phänomenal
und dauerhaft ist der Glanz, den Ihre Stiefel zeigen, wenn sie mit
Dr. Gentner's
unübertroffen guter Schuhcreme
Nigrin
geputzt werden.
Verbraucher erhalten Geschenke.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

Hund,
groß u. kräftig, Dobermannkreuzung, 2½ J. alt, ist auf sofort billig zu verkaufen.
Näh. Waldeckstr. 3, Münst.

Sammetgürtel,
schw., m. altsilber Schnalle, vorn a. Ludgeristr. verl. Bitte abzug. Altersteinweg 34.

Christl. Gewerkschaften.
Versammlungen
im Laufe der Woche:
Sinfkatenre,
heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Fart, Altersteinweg

Maler u. Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.

Zimmerer,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Pape.

Pflasterer u. Steinhauer,
Sonntag mittag 11 Uhr bei Wwe. Mittrup, Engelstr.

Schuh- u. Lederarbeiter,
Montag abend 8½ Uhr bei Stegemann.

Theater-Verein Münster.
Sonntag, den 13. August d. J.
Ausflug
nach Vogt in Hiltrup.
Nachmittags 4 Uhr gemeinschaft. Kaffee, darauf Belustigung und
∴ abends Tanz, ∴
wozu Freunde u. Gönner freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Schützenfest
in Rinkerode
am Sonntag, den 13. ds. Mts., beim **Wirt Schweins** am dicken Baum, wozu freundlichst einladet
Der Festwirt: Heinr. Schweins
Fahrräder werden aufbewahrt.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8½ Uhr unsern lieben Schwager, Onkel und Großonkel
Heinrich Schulze Grotthoff
nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb an Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, ergeben in Gottes hl. Willen.
Greven, den 11. August 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. August, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Bahnhofstraße 26 aus.
Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.

Ban von Schleppzugsschleusen im Emsabstieg des Dortmund-Ems-Kanals.
Verdingung.
Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen d. Erdarbeiten für die in Klm. 126,6 des Dortmund-Ems-Kanals zu erbauende Schleppzugschleuse Venhaus in einem Lose vergeben werden und zwar den Aushub der Baugrube bis zu 50 Zentimeter über U. W. und des Unterkanals bis zu 20 Zentimeter über U. W. Die Massen betrugen rund 28 000 u. 32 000, rund 60 000 Kubikmeter. Die Verdingungsunterlagen können soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamt geg. portofreie Einsendung von 4 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind in allen Stücken unterschriftlich vollzogen in versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zu dem am 2. September 1911 vormittags 10 Uhr in den Geschäftsräumen des Bauamtes stattfindenden Verdingungstermin einzureichen. Auskunftsstellen sind anzugeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Lingen (Ems), 9. Aug. 1911.
Königliches Bauamt. *

Immobil-Verkauf.
3. Verkaufsaufsatz mit Zuschlagserteilung.
Bethen b. Cloppenburg.
Landwirt **Franz Sandmann** in Bethen läßt wegen anderweiten Ankaufs am
Montag, d. 21. August,
nachmittags 3 Uhr,
in **Döllings Wirtshause** zu Bethen seine zu Bethen belegene
» Landstelle «
in Größe von 266 Scheffelsaat mit in bestem, baulichem Stande befindlichen Wohn- u. Wirtschafts-Gebäuden nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen.
Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit 30 Scheffels. Acker-, Weide- u. Wiesenländereien sind an der Chaussee inmitten des Dorfes, gegenüber der Kapelle und Schule belegen. Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande.
Die Stelle gelangt im ganzen und in passende Eigner stellen zerlegt, zum Aufsatz.
In diesem Termine wird der Zuschlag unbedingt erteilt werden. *
Nähere Auskunft erteilt
G. Hillmer,
amtlicher Auktionator
Cloppenburg.

Spiegel-Reflex-Kamera
9×12, Busch, Neuestes Modell, zu verkaufen.
Zu besichtigen tägl. zwischen 10 und 12 Uhr vormittags, außer Sonnabend.
Harsewinkelgasse 19, part.

»» Nach Münster. ««
Es wolle sich diejenige Person nochmals kundgeben, die vor kurzem unter Nr. 88 postlagernd Münster einen Brief erhielt. *
Gefl. Off. unter **P P 3196** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bitte Firma nicht verwechseln
Möbel-Magazin verein. Tischlermeister
Münster i. W., nur Königsstr. 4, gegr. 1864.
Großes und leistungsfähiges
Möbel-, Polster- und Dekorations-Geschäft.
Spezialität:
Selbstverfertigte massiv eichene Möbel
in jeder Stilart.
— Telephon No. 1263. —
Nur Königsstr. 4
Nur Königsstr. 4

Wer besitzt die zweite Auflage von
Levin Schückings
Maler. u. romant. Westfalen?
Gefl. Antwort erbitte mit. **P W 7** an die Geschäftsstelle.